Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1919

44 (13.2.1919) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.05 Mk., monatlich 1.35 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 1.20 Mk. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährl. 4.17 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die achtgespalt. Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 1 Mk. an erst. Stelle 1.20 Mk. Auf diese Preise 30% Teuerungszuschlag. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen früh. bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hellemer; für Inserate: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Tel.-Amt Uhland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 44. — Donnerstag, den 13. Februar 1919 — Erstes Blatt.

Der zukünftige badische Landtag.

Das Verhältniswahlsystem. — Das Finanzgesetz. — Der Präsident der Oberrechnungskammer. — Die Zuständigkeit der Volksvertretung.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Der Verfassungsausschuß der badischen verfassunggebenden Landesversammlung tritt in die Beratung der Wahl und Zusammensetzung der Volksvertretung, des Landtages, ein. Der Entwurf regelt das Wahlverfahren im einzelnen; man ist jedoch allseitig der Ansicht, daß noch weitere Erfahrungen gesammelt werden müßten, wie deren bereits die diesmaligen Wahlen ergeben haben, um die Einzelheiten in einem Landtagswahlgesetz festlegen zu können. Namentlich erfährt das System der gebundenen Liste scharfe Kritik, ohne eigentlich Verteidiger zu finden. Man beschließt daher, in die Verfassung nur die Grundzüge aufzunehmen. Gegen das Verhältniswahlsystem erhebt sich nur eine vereinzelte Zentrumsstimme; es wird im übrigen vom Zentrum als eine Tatsache anerkannt, von den andern Parteien als ein Fortschritt begrüßt. Von den Zentrumsrednern wird dabei bedauert, daß durch das Proporzsystem der Zusammenhang des Abgeordneten mit einem besonderen Wahlkreis gelockert werde und deshalb wenigstens eine Teilung des Landes in sechs bis acht Wahlkreise verlangt. Die Demokraten sehen in der Abschwächung des alten ständischen Prinzips, demzufolge der Abgeordnete oft mehr als Vertreter örtlicher Interessen, denn als nach echt parlamentarischer Auffassung als Volksvertreter gilt, einen Fortschritt. Jedoch findet der Vorschlag des Entwurfs, das ganze Land als einen Wahlkreis zusammenzufassen, nirgends Zustimmung weil das Volk mit Riesenlisten von 100 und mehr Namen nichts anzufangen wisse. Der sozialdemokratische Antrag, es zunächst bei den vier Bezirken der Landeskommissariate zu belassen, kommt vorläufig zur Annahme. In der Erörterung über das ebenfalls vom Entwurf vorgesehene automatische Verfahren, nach dem auf je 10 000 Stimmen und 5000 Reststimmen je ein Abgeordneter entfällt, werden dessen Schwächen, die auch bereits in der Presse mit mathematischen Gründen hervorgehoben sind, zugegeben, auch die Unsicherheit der Zahl der Abgeordneten je nach der Größe der Wahlbeteiligung erscheint als ein Bedenken. Einige Zentrumsredner wünschen deshalb die Festlegung und womöglich die Verringerung der Zahl der Abgeordneten bis auf 75, während andere bei den gesteigerten Aufgaben des Landtages in der Zukunft gerade eine vergrößerte Zahl für notwendig erklären, damit auch Vertreter von Berufen, die zurzeit unvertreten sind, zu Worte kommen. Ein demokratischer Redner bemerkt, daß bei der wahrscheinlich für längere Zeit stillstehenden Bevölkerung eine übergroße Vermehrung der Abgeordneten auch durch das automatische Verfahren kaum zu erwarten sei. Nachdem der Wahlzwang nicht beliebt worden sei, biete dies Verfahren immerhin einen Ersatz, weil die Parteien alles aufbieten würden, um größere Stimmenzahlen zu erlangen. Die Gefahr, daß sich zu kleine Gruppen bilden, um immer noch einige Vertreter ihrer Sonderinteressen durchzubringen, sei nicht zu bestreiten und spreche gegen die ebenfalls vorgeschlagene Durchzählung der Reststimmen, werde aber durch eine Mehrheit von Stimmkreisen abgeschwächt. Mit allen gegen 2 Stimmen findet schließlich das automatische System Billigung und der § 24 des Entwurfs findet die Fassung: „Die Abgeordneten werden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in vier Wahlkreisen gewählt. Jede Partei oder Wählergruppe erhält auf je 10 000 der für ihren Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen und für einen Rest von mehr als 5000 Stimmen je einen Vertreter."

Der § 25 des Entwurfs bestimmt die Landtagsperiode auf drei Jahre. Die Sozialdemokraten wollen hingegen alle zwei Jahre die Wahlen wiederholen, das Zentrum hingegen die Dauer auf vier Jahre ausdehnen. Seine Redner legen den Nachdruck darauf, daß hierdurch die Wahlbewegung seltener ins Volk getragen werde und daß zugleich die Beratungen des Landtages ruhiger und fruchtbarer gemacht werden. Deshalb erklären sie sich auch entschieden gegen die jährliche Feststellung des Staatsvoranschlages, die nur einen unnützen Redestrom entfesseln werde, und wünschen, daß jeweils in einem Jahre der Staatsvoranschlag, im anderen Gesetzesvorlagen beraten werden. Die Demokraten erkennen die Bedenken gegen zu kurze Legislaturperioden an, wünschen aber in jedem Fall eine jährliche Tagung, die bei der in Zukunft erhöhten Tätigkeit des Landtages nötig sei. Eine jährliche Budgetfeststellung erscheint ihnen aber in der gegenwärtigen Zeit unerläßlich, da die Schwankungen der Preise und Bedürfnisse bis auf weiteres so bedeutend sind, daß ein für zwei Jahre festgesetzter Anschlag nicht möglich sei. Da man aber späterhin auch wieder mit einer Beruhigung rechnen könne, treten sie für das System des württembergischen Verfassungsentwurfes ein, wonach die einjährige Budgetperiode die Regel sein soll, nach Bedarf aber auch die zweijährige gewählt werden kann. Eine Vermehrung der Beamtenzahl des Finanzministeriums wird unausbleiblich sein, muß aber in Kauf genommen werden. Auch ein Redner der Sozialdemokraten nimmt für die Zukunft eine Rückkehr zu zweijährigen Budgetperioden in Aussicht, hält aber für die Gegenwart die einjährige für wirtschaftlich unerläßlich. Daß die Budgetdebatten bisher noch immer mißbraucht worden sind, um alle möglichen anderen Wünsche und Beschwerden zu äußern, wird von einem demokratischen Redner für die Zukunft als abzustellen bezeichnet und den Fraktionen ein Einfluß auf ihre Mitglieder nach dieser Richtung nahegelegt. Während die alten Parlamentarier an dieser Möglichkeit zweifeln, führt der Minister des Innern aus, daß dies in der Tat in der Konsequenz der parlamentarischen Regierung liegt, daß wenigstens die Mehrheitsparteien die Mittel haben, beim Ministerium ihre Wünsche zur Geltung zu bringen. Als vorläufige Fassung wird bestimmt: „Das Finanzgesetz wird jeweils auf ein Jahr festgestellt; es ist zulässig, dasselbe auf zwei Jahre auszudehnen." Ein Antrag des Zentrums, die zweijährige Budgetperiode zur Regel, die einjährige zur Ausnahme zu machen, wird gegen seine Stimmen abgelehnt.

Die Bestimmungen des § 27 über das Erlöschen der Mitgliedschaft finden nur eine redaktionelle Aenderung. Die Nichtwählbarkeit des Präsidenten der Oberrechnungskammer wird festgehalten, weil seine Unabhängigkeit als oberste Zentralinstanz festgehalten werden muß, zumal sie im besonderen Gesetz festgelegt ist.

Die Beratung gelangt weiterhin im Unterabschnitt B des vierten Abschnitts, der die Zuständigkeit der Volksvertretung feststellt, bis zum § 34 des Verfassungsentwurfes, ohne daß an der Regierungsvorlage erhebliche Aenderungen vorgenommen werden oder die Aussprache sonst besonders bemerkenswerte Momente ergibt.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Die Gegensätze zwischen den Alliierten in der Friedensfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Lugano, 12. Febr.** **Die Gegensätze zwischen den Alliierten in der Friedensfrage haben sich derart verschärft, daß sich nicht nur auf der Vorfriedenskonferenz, sondern auch im Obersten Kriegsrat zwei geschlossene Gruppen einander gegenüberstehen. Die unter französischem Einfluß stehende Fraktion tritt dafür ein, daß die Alliierten während des Waffenstillstandes mit Deutschland rein militärische Beziehungen unterhalten, während die Anhänger Wilsons die Meinung vertreten, daß als Sicherung für den Waffenstillstand moralische und diplomatische Garantien genügend sind. Die Entscheidung über diese Frage wird im Laufe des heutigen Tages fallen. In den bisherigen Auseinandersetzungen hat die amerikanische Auffassung das Feld behauptet.**

Bern, 12. Febr. Der „Temps" veröffentlicht eine halbamtliche Note, wonach gewisse, im englischen Interesse verbreitete Nachrichten über die Sitzungen des Obersten Kriegsrates unrichtig seien. Die französische Zensur greife nicht in die Informationen der Presse ein. Nur dadurch hätten diese Nachrichten ihren Weg in die Oeffentlichkeit gefunden. Es handle sich offenbar um die Pariser Ausgabe der „Daily Mail", wonach Marschall Foch den Obersten Kriegsrat vor der kriegerischen Stimmung in Deutschland gewarnt habe.

Paris, 12. Febr. (Agence Havas.) Die Sonderkommission zum Studium der Verlängerung des Waffenstillstandes trat heute zusammen und arbeitete einen Bericht aus, der morgen um 11 Uhr dem obersten Kriegsrat vorgelegt wird. Außer den Höchstkommandierenden der verbündeten Armeen werden morgen der entscheidenden Sitzung die Feldmarschälle Pétain und Haigh und die Generale Pershing und Diaz beiwohnen. Feldmarschall Foch wird bereits am Abend des 13. Paris verlassen, wenn er sich bis dahin im Besitze des Textes für die Erneuerung des Waffenstillstandes befindet. Er wird diesen Text der deutschen Delegation mitteilen.

Belgiens Ansprüche.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Febr. (Havas.) Die Kommission der Friedenskonferenz hörte am Nachmittag das Exposé über die belgischen Ansprüche an. Der Minister des Aeußern gab das belgische Programm bekannt, das in politischer Hinsicht das Aufgeben der belgischen Neutralität bekannte. In territorialer Beziehung stützte sich der belgische Minister des Aeußeren auf das Nationalitätenprinzip und verlangte eine Grenzberichtigung zwischen Belgien und Holland. Er forderte die Freiheit der Schiffahrt auf der Schelde von der Mündung bis nach Antwerpen durch die Rückerstattung der holländischen Enklave von Limburg. Der Minister zieht den Anschluß Luxemburgs an Frankreich oder Belgien in Betracht. Der luxemburgische Staat müßte als erster darüber entscheiden. Belgien, das selbst im Jahre 1914 Opfer der Gewalt geworden sei, wolle diese gegen befreundete Neutrale nicht anwenden, ebenso werde Holland durch gemeinsame Abmachungen nach Deutschland hin vergrößert werden im Austausch gegen die Gebiete, die es Belgien wieder zurückgeben werde. Die Sitzung war ganz dem Exposé des Ministers gewidmet, der die Kongofrage nicht berührte. Es fand keine Diskussion statt. Man nimmt an, daß eine Sonderkommission zum Studium der belgischen Ansprüche ernannt werden wird.

Die angeblichen neuen französischen Forderungen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Genf, 12. Febr.** Das Pariser „Journal" will wissen, daß die gegenwärtige Besetzungslinie um 50 Kilometer vorgerückt werden soll und daß Foch zwei Drittel des noch vorhandenen deutschen Geschützmaterials verlange.

Frankreich und das linke Rheinufer.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 10. Febr.

In den „Times" hat der Amerikaner Frank H. Simonds mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln begonnen, in denen er die Absichten der einzelnen Ententestaaten über ihre Wünsche bei den Friedensverhandlungen widerspiegeln will. Er beschäftigt sich zunächst mit den Franzosen, und was er da über die auch in der deutschen Presse vielbesprochenen Absichten Frankreichs auf das linke Rheinufer sagt, ist von besonderer Bedeutung in einem Augenblick, wo das Gespenst einer Annexion der Rheinlande zum ausschlaggebenden Beweggrund derjenigen gemacht wird, die für die baldige Bildung einer Westdeutschen Republik Stimmung zu machen suchen. „Es gibt gewiß Franzosen", sagt er, „die das linke Rheinufer verlangen, ebenso wie es Amerikaner gab, die Mexiko von Amerika annektiert wissen wollten. Aber schließlich ist das nur die Meinung einzelner und nicht die der Nation oder der Regierung. Was die Franzosen im allgemeinen verlangen, ist, daß Elsaß-Lothringen der Republik zurückgegeben werde und daß Frankreich das Saarkohlengebiet erhalten soll. Im übrigen gibt es wohl wenige Franzosen mit geschulter Ueberlegung, die ein neues Elsaß-Lothringen zu ihrem eigenen Schaden schaffen wollen, wie sich ein solches Deutschland vor etwa einem halben Jahrhundert geschaffen hat. Andererseits hat Frankreich bezüglich des Gebietes zwischen Elsaß-Lothringen und dem Rhein gewisse Absichten; aber diese sind militärischer und nicht politischer Natur."

„Meiner Meinung nach wird Frankreich verlangen, daß die von Deutschland vor dem letzten Kriege gebauten strategischen Eisenbahnen, die für diesen Krieg bestimmt waren und zur belgischen Grenze führen, zerstört werden. Die Eisenbahnlinien haben keinen wirtschaftlichen Zweck; es waren doppelgeleisige Vollbahnen, die plötzlich an der belgischen Grenze aufhörten, in vielen Fällen mit Auslademöglichkeiten, die keine Notwendigkeit für Friedensbetrieb waren. Weil diese Linien bestanden, gelang es Deutschland, seine mächtigen Horden vor viereinhalb Jahren in Belgien einmarschieren zu lassen.

Zweitens wird Frankreich verlangen, daß die auf dem linken Rheinufer bestehenden Befestigungen geschleift werden aus dem einzigen Grunde, daß es Deutschland nicht mehr möglich ist, die Episode von 1914 zu wiederholen und einen Angriffskrieg im Herzen des französischen Gebietes zu führen. Endlich werden die Franzosen verlangen, daß die Deutschen westlich des Rheines keine Garnisonen und Armeen unterhalten. Das ist meiner Meinung nach alles, was die Franzosen erwarten, und was sie im wesentlichen erhalten werden.

In einigen Kreisen hofft man, daß die Bewohner des linken Rheinufers im Laufe der Zeit durch Beeinflussung und durch Herabsetzung ihres Anteiles an dem zu zahlenden Schadenersatz und den Lasten des Krieges es vorziehen werden, sich vom Deutschen Reiche zu trennen und eine unabhängige Republik zu werden, so einen Pufferstaat zwischen Frankreich und Deutschland schaffend. Aber ich glaube nicht, daß dies mehr als eine Hoffnung ist, oder daß dies ein bestimmtes französisches Programm ausmacht.

Alle diese Dinge zusammen bedeuten, daß die Franzosen nach vier Invasionen innerhalb eines Jahrhunderts entschlossen sind, daß, sollte eine fünfte Invasion stattfinden, diese am Rhein und nicht an der Mosel oder Sambre beginnen soll, daß die Eröffnungsphase eines neuen deutschen Angriffes auf deutschem und nicht französischem Gebiet vor sich gehen soll. Wenn der Völkerbund die Weltmacht werden sollte, wie manche erhoffen, werden diese Vorsichtsmaßregeln unnötig sein. Wenn er aber nicht zustande kommt, werden diese Vorsichtsmaßregeln gut sein, und mit Rücksicht auf vier Invasionen ist es schwierig, die französischen Absichten zu verdammen."

Genf, 12. Febr. Den Lyoner Blättern vom Dienstag zufolge sollen Anordnungen getroffen sein, um die bereits verfügte Entlassung des Jahrgangs 1917 und sämtlicher jüngerer Jahrgänge zu verzögern. Diese Drohung mit einer Einstellung von Truppenentlassungen soll besonders England bestimmen, der französischen Gewaltpolitik freien Lauf zu lassen, denn in England nimmt, wie die Humanité betont, die durch die Verzögerung des Friedensschlusses herbeigeführte Ausstandsbewegung der Arbeiter immer mehr zu.

Aus einer Unterredung mit dem Präsidenten Ebert.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Wien, 12. Febr.** Der Weimarer Vertreter eines hiesigen Blattes hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Ebert, der unter anderem erklärte: „Wir sind bereit, die Finanzierung der Lebensmittelversorgung so zu regeln, wie es uns möglich ist. Zunächst muß man uns nach dem Frieden eine Art Valuta-Anleihe geben. Glaubt man das nicht tun zu können, so sind wir in der Lage, durch Verpfändung unserer Kaliausfuhr nach Amerika wirtschaftliche Sicherheiten zu geben. Wenn man uns Bedingungen auferlegt, die unsere Wirtschaft erdrosseln, die uns die Möglichkeit nehmen, wieder zu geordneten Verhältnissen zu kommen, bin ich der Meinung, daß man einen solchen Frieden nicht unterzeichnen kann."

Ueber den Anschluß Deutsch-Oesterreichs sagte Ebert: „Die Verhandlungen sollen großzügig geführt werden unter dem Leitgedanken: Wir müssen zusammenkommen. Großzügig auch und mit weitgehendem Entgegenkommen in finanziellen Fragen, insbesondere in der Frage der Währung und der Staatsschuld.

Interpellation über die Tätigkeit Erzbergers in der Waffenstillstandskommission.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 12. Febr. Interpellation Heinze und Gen.: Nach unwidersprochenen Meldungen hat die deutsche Waffenstillstandskommission mehrere, für das deutsche Wirtschaftsleben entscheidende Fragen ohne rechtzeitige Befragung und ohne ausreichende Mitwirkung der zur Verfügung stehenden Sachverständigen und Abmachungen von größter Tragweite und verhängnisvoller Einwirkung auf das deutsche Wirtschaftsleben getroffen, insbesondere bei Auslieferung der deutschen Handelsflotte und bei den Verhandlungen über die Kohlen- und Erzfragen. Ist die Reichsleitung bereit, der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung unverzüglich eine Denkschrift über die bisher seitens der Waffenstillstandskommission gepflogenen Verhandlungen und Abmachungen vorzulegen und inzwischen Auskunft zu erteilen, ob sie die Verantwortung für die bisher getroffenen Abmachungen übernehmen will und ob Vorkehrungen getroffen sind, daß in Zukunft weitere Zugeständnisse in wesentlichen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen nicht ohne Hinzuziehung von Sachverständigen gemacht werden? Ist die Reichsleitung ferner bereit, die Waffenstillstandskommission dem Auswärtigen Amte zu unterstellen?

Die neue Knebelung Deutschlands.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Haag, 12. Febr.** „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Folgende Forderungen würden für die neue Waffenstillstandsverlängerung auferlegt werden: Die Besetzung von Essen an der Ruhr und etlicher Häfen in der Nord- und Ostsee. Weiterhin militärische Maßnahmen, deren Dringlichkeit Foch darlegte und ferner Maßnahmen kommerzieller und finanzieller Art. Die Entente habe diesmal nicht die Absicht, bloß mit der deutschen Waffenstillstandskommission ein Abkommen zu treffen, sondern sie wird für den neuen Vertrag die Unterschrift der deutschen Nationalversammlung verlangen und Weimar genügend Zeit lassen zum Studium der Dokumente und zur Uebernahme der Verantwortung.

Die Mission Amerikas.

(Drahtmeldung unseres Münch. Korrespondenten.)

fr. **München, 12. Febr.** Der zurzeit in München weilende amerikanische Spezialgesandte Dr. Field hat sich gegenüber einem Mitarbeiter der „München-Augsburger Abendzig." über die Mission Amerikas ausgesprochen. Er sagte u. a.: Zunächst sei festzustellen, ob die Wandlung zur Demokratie in Deutschland echt sei, ferner inwieweit Deutschland eine Strafe auferlegt werden könne und inwiefern das deutsche Volk mitschuldig am Kriege und wie weit es Kriegsopfer des Militarismus sei. Es liege nicht in der Absicht Amerikas, daß Deutschland niedergetreten werde. Für die Zukunft sei Amerika für die Ausschaltung der Kriege, und er hoffe, daß der jetzt zu Ende gegangene Weltkrieg der letzte Völkerkrieg gewesen sei.

Der Völkerbund.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Febr. (Havas.) Heute vormittag hielt die Kommission für den Völkerbund eine Sitzung ab und hörte in erster Lesung das vom Redaktionskomitee ausgearbeitete Projekt an. Das Komitee wird morgen zusammentreten und den endgültigen Text für den Völkerbundsentwurf fertigstellen.

Abreise Wilsons.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Febr. (Havas.) Präsident Wilson hat sich in Brest eingeschifft.

Die Kämpfe in Polen.

Rawitsch, 12. Febr. Der Volksrat Rawitsch teilt mit: Am 5. Febr. bemächtigten sich die Polen des deutschen Städtchens Sarne und des Dorfes Sarnowka bei Rawitsch, doch wurden sie am 7. Febr. wieder vertrieben. Unseren anrückenden Truppen bot sich ein trauriges Bild. Wie die Vandalen hatten die Polen gehaust. Einzelne Häuser und Gehöfte waren völlig geplündert und 31 männliche Einwohner wurden aus dem Orte verschleppt.

Die Amtssprache in Posen — polnisch.

(Eigener Bericht.)

l. **Berlin, 12. Febr.** Der „Kurier Poznanski" veröffentlicht eine Verordnung des Obersten Polnischen Volksrates, wonach von jetzt an die Amtssprache im Großherzogtum Posen offiziell die polnische ist. Alle Eingaben und Entscheidungen, sowie der Verkehr mit sämtlichen Behörden müssen in polnischer Sprache erfolgen.

Unzureichender Schutz im Osten.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Bromberg, 12. Febr.** Der Ausschuß der Eisenbahnbeamtenschaft der Eisenbahndirektion Bromberg hat an den Arbeitsminister, den Kriegsminister, die Nationalversammlung, die Oberste Heeresleitung, das Oberkommando-Süd Telegramme gesandt, in denen es darüber Beschwerde führt, daß der Schutz in der Ostmark und insbesondere im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg völlig unzureichend ist. Der Ausschuß bittet um schnellen und ausreichenden Schutz.

Tapferes Verhalten der Badener im Osten.

Ueber die für den Grenzschutz im Osten angeworbenen badischen Freiwilligen liegt ein außerordentlich erfreuliches Urteil vor. Das Generalkommando des 17. Armeekorps in Danzig, dessen Werbebezirk für den Grenzschutz Ost das Land Baden ist, hat nach Karlsruhe telegraphiert: „Nach Meldung der 35. Inf.-Division, bei der allein badische Freiwillige eingestellt sind, haben sich 300 Freiwillige des Detachements Boßbach ganz vorzüglich bewährt." Diese hervorragende Beurteilung durch die kompetente Stelle wird gewiß allerorts Befriedigung hervorrufen.

Bürgerpflichten.

Die Wahlen zu den Nationalversammlungen rüttelten das Bürgertum auf. Es zeigte ein politisches Interesse, wie nie zuvor. Dieses Interesse wach zu halten, ist Pflicht der politischen Parteien, aber auch Pflicht jedes einzelnen.

Wie oft haben wir im Wahlkampf gehört, daß jetzt der „wahre Volksstaat" errichtet werden müsse. Ein wahrer Volksstaat kann aber nicht entstehen, wenn das Bürgertum nur bei den Wahlen sich regt und in der Zwischenzeit in jene politische Gleichgültigkeit zurückfällt, die wir im alten Deutschland so sehr beklagten. Das demokratische Staatswesen verlangt weit mehr von seinen Bürgern, es verlangt fortdauerndes politisches Interesse und ständige politische Betätigung. Das Bürgertum muß den Willen zur politischen Macht haben und diesen Willen bekunden durch Eintritt in die politischen Organisationen und tatkräftige Mitarbeit daran.

Denn die politischen Parteien sind im Volksstaat etwas ganz anderes geworden, als sie es früher waren. Sie sind jetzt ein Teil der Staatsmaschine. Ob das dem einzelnen gefällt oder nicht, ist gleichgültig. Wenn er mithelfen will an der gewaltigen Aufgabe, zu der wir alle berufen sind, am Wiederaufbau unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens, dann muß er hinein in die Partei, deren Ziele er als die richtigen erkennt. Das ist der einzige Weg, der zum politischen Einfluß führt. Wenn er nicht von allen Volksgenossen beschritten wird, steht das schöne Wort, daß das Volk selbst Träger der Staatsgewalt sei, nur auf dem Papier.

Durch die Parteien werden die Minister bestimmt, durch die Parteien die Verfassungen und Gesetze beschlossen. Die „Obrigkeit" ist das politisch gewordene Volk selber; der Staat sind wir. Alle und jeder einzelne ist ein lebendiges Glied davon. Das

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 6 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Schimpfen über unzweckmäßige Gesetze und Verordnungen ist gegenstandslos geworden; denn jeder einzelne hat die Möglichkeit, dafür zu sorgen, daß es besser werde. Seine Pflicht ist es, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Das Wohl des Ganzen gebietet es.

„Politik ist kein bloßes Sonntagsvergnügen, sondern eine ernste Arbeit, von der Leben und Sterben eines Volkes abhängt." Dieses Wort Naumanns gilt heute mehr denn je. Wer es nicht durch die Tat beherzigt, zeigt, daß er den Geist der neuen Zeit noch nicht verstanden hat. Denn diese neue Zeit verlangt politische Betätigung als höchste Bürgerpflicht.

*

Aus der Demokratischen Partei

Der Ortsverein Karlsruhe hat für die einzelnen Stadtteile Bezirksgruppen gebildet, um eine intensive Agitationsarbeit zu ermöglichen. Er hat ferner eine Staatsbürgerschule ins Leben gerufen, die Männern und Frauen Gelegenheit zur politischen und staatsbürgerlichen Fortbildung geben wird. Der erste Kursus, für den sich lebhaftes Interesse zeigte, beginnt am 17. Februar.

Politische Einführungskurse werden auch von den Ortsvereinen Rastatt und Freiburg veranstaltet.

In Hochstetten (Amt Karlsruhe) wurde ein neuer Ortsverein gegründet.

In Heidelberg faßten in einer Sitzung die früheren Bürgerausschuß-Fraktionen der Nationalliberalen Partei und Fortschrittlichen Volkspartei den einstimmigen Beschluß, sich zu einer Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei zu verschmelzen. Zum Vorsitzenden wurde Schlossermeister Karl Heuser, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Häberle und zum Schriftführer Hauptlehrer Hofheinz gewählt. Mit der Beratung der Bürgerausschuß-Vorlagen soll in der kommenden Woche begonnen werden.

Demokratischer Verein Aue.

(Eigener Bericht.)

Die gut besuchte Generalversammlung hat einmütig folgende Entschließung angenommen:

„Wir protestieren gegen die unerträglichen, tyrannischen Waffenstillstandsbedingungen und ihre andauernde hohnsprechende Verschärfung, gegen die Besetzung badischer Gebietsteile, die durch keinerlei militärische oder sonstige Notwendigkeit begründet und auch in den ursprünglichen Waffenstillstandsbedingungen nicht vorgesehen war, gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen, die lange genug geschmachtet, und ihre vielfache schmähliche Behandlung, gegen die unmenschlichen, jeder Gerechtigkeit spottenden Ausweisungen von deutschen Staatsbürgern aus Elsaß-Lothringen, gegen die Auslieferung unserer Handelsflotte, sowie gegen jede Beschränkung oder räuberische Wegnahme unseres Kolonialbesitzes. Wir appellieren an unsere Feinde: Habt Ihr kein zweierlei Gesicht, so hebt die Blockade auf, wenn Ihr nicht haben wollt, daß alle sich daraus ergebenden Folgen auf Euch zurückfallen."

Der Demokratische Beamtenausschuß.

Der geschäftsführende Ausschuß des Demokratischen Beamtenausschusses wählte zum ersten Vorsitzenden Direktor Falkenberg, zum stellvertretenden Vorsitzenden Lehrer Flügel und zum Schriftführer Redakteur Funk. Auf Ersuchen des Vorstandes wurden vom geschäftsführenden Ausschuß der Deutschen Demokratischen Partei Geheimrat Kanzow und Generalsekretär Remmers vom Parteivorstand in den Demokratischen Beamtenausschuß delegiert, um den notwendigen Zusammenhang zwischen dem Demokratischen Beamtenausschuß und der Leitung der Deutschen Demokratischen Partei zu gewährleisten.

Die deutsche Republik.

Radek verhaftet.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. Febr. Der russische Bolschewistenführer Radek ist von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden.

Der Staatenausschuß in Weimar.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. Febr. Die „Deutsche Allg. Ztg." erfährt aus Weimar: Der Staatenausschuß hielt gestern seine erste Sitzung ab. Es erfolgte zuerst eine Kundgebung für die Reichseinheit. Reich und Bundesstaaten sind jetzt und alle Zukunft unbedingt aufeinander angewiesen. Dann wurde die Kreditvorlage von 25 Milliarden nach einer Rede des Reichsschatzsekretärs Schiffer einstimmig angenommen.

Zusammenstoß des bayerischen Landtags.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 12. Febr. Gemäß einer Verordnung des Ministeriums des Innern wird der neugewählte bayerische Landtag auf Freitag den 21. Februar 1919 nach München einberufen.

Auer und die A.- und S.-Räte.

(Drahtmeldung unseres Münch. Korrespondenten.)

fr. **München,** 12. Febr. Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Vollzugsausschusses der A.- und S.-Räte soll der Minister des Innern, Auer, in seiner Stellung zum Rätesystem eine Umwandlung vollzogen haben, indem er sich bereit erklärt habe, für deren Weiterbestehen einzutreten. Die Räte sollen danach zwar keine gesetzgebende und vollziehende Gewalt haben, aber sie sollen im Landtag selbständig Gesetzentwürfe einbringen und durch eigene Vertreter begründen können. Auch soll den Räten Immunität bei Ausübung ihres Amtes zugesichert werden. Die bisherigen Soldatenräte sollen bis zur Schaffung des neuen Volksheeres bestehen bleiben. Den radikalsten Sozialisten geht aber diese Absicht Auers noch nicht weit genug.

Die Franzosen und die Höchster Farbwerke.

Berlin, 12. Febr. Die Generaldirektion der Höchster Farbwerke teilt mit, daß ihre Werke nicht von den Franzosen besetzt sind, sie werden lediglich von zwei französischen Chemikern überwacht. Der Fabrikbetrieb arbeitet ungestört weiter. Die vorhandenen und neufabrizierten Chemikalien sollen in erster Linie zur Deckung des Bedarfs der Alliierten verwendet werden. Der hiernach verbleibende Rest darf nach besonderer Genehmigung in das unbesetzte Deutschland ausgeführt werden. Für Medikamente bedarf es zur Ausfuhr nach dem unbesetzten Gebiete auch der besonderen Genehmigung der französischen Behörden, die aber weiter erteilt wird. Sonstige Beschränkungen bestehen für Medikamente nicht, auch nicht für Salvarsan. Nach Ansicht der Leitung der Höchster Farbwerke sind in ganz Deutschland noch beträchtliche Salvarsanvorräte vorhanden, so daß von einer Salvarsannot in Deutschland nicht gesprochen werden kann.

Putschversuche des Münsterer Soldatenrates.

(Eigener Drahtbericht.)

Münster, 12. Febr. Der bereits seit einigen Tagen beobachtete Zuzug von Verstärkungsmannschaften für den Generalsoldatenrat des Armeekorps hielt auch gestern nachmittag und am Abend hindurch an. Die von den Bezirkssoldatenräten auf Anforderung entsandten Mannschaften waren zum Teil bewaffnet und reichlich mit Geldmitteln versehen. Allein aus dem Bezirk Oberhausen waren rund 50 Mann gesandt. Nach Aussage eines mitreisenden Soldaten sprachen sie offen über den Zweck ihrer Reise, nämlich daß in Münster ein Putsch gegen die Militärbehörden unternommen werden sollte. Die Leute wurden auf dem Bahnhof entwaffnet und abgeschoben. Sieben Maschinengewehre und zahlreiche andere Waffen wurden ihnen abgenommen.

Münster (Westfalen), 12. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Ein Erlaß des kommandierenden Generals ordnet die sofortige Auflösung und Entwaffnung der in Münster stehenden Sicherheitswache und der Sicherheitstruppen des Soldatenrats, sowie die Bildung einer städtischen Wehr an, die im Einvernehmen mit dem Bezirkssoldatenrat erfolgen soll. Die Stadtwehr soll im Verein mit den Truppen der Garnison die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten und gegebenenfalls die städtische Polizei verstärken. Es werden nur ganz zuverlässige, in Münster ansässige Leute eingestellt werden.

Ruhe in Cuxhaven.

(Eigener Drahtbericht.)

Bremen, 12. Febr. Gestern trafen aus Cuxhaven Vertreter des neugewählten Soldaten- und Arbeiterrates bei dem hiesigen Kommando des Landesschützenkorps ein, um sich über die Absicht des Kommandos zu unterrichten. Die Vertreter teilten mit, daß in Cuxhaven allgemeine Ruhe herrsche. Die Haupträdelsführer der Spartakisten seien aus Cuxhaven verschwunden. Der Arbeiterrat setze sich zum größten Teil aus Mehrheitssozialisten zusammen. Eine kleine Minderheit bestehe aus Unabhängigen, Angestellten und Vertretern der bürgerlichen Parteien.

Die Sozialisierung in Sachsen.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespond.)

C. **Dresden,** 12. Febr. Zur Sozialisierung in Sachsen schlägt eine Denkschrift des Zentralrats der sächsischen Arbeiter- und Soldatenräte der Regierung und der Volkskammer die Gründung eines sächsischen Zentralwirtschaftsamts vor, das Gesetze auszuarbeiten und der Regierung vorzulegen habe über die Arbeitspflicht aller, die Mindestmenge an Wohnung, über Nahrung, Kleidung, Bildung, Vergnügen, ferner über die Zwangsorganisation der Produzenten, staatlich beaufsichtigte Zwangskartelle, gewerkschaftliche Zwangsorganisation, Zwangsorganisation der Konsumenten, Enteignung des städtischen und landwirtschaftlichen Grundbesitzes, den Forsten, der industriellen Betriebe, der Verkehrsanstalten und der Gasthofsbetriebe.

Ausschreitungen Arbeitsloser in Breslau.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Breslau,** 12. Febr. In der zweiten Nachtstunde versuchte eine Gruppe Arbeitsloser in das Untersuchungsgefängnis einzudringen, um die dort befindlichen Gefangenen zu befreien. Bei einem Zusammenstoß mit der Sicherheitswache gab es mehrere Tote und Verwundete.

Spartakisten hetzen zum Streik auf.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

C. **Dresden,** 12. Febr. Spartakusanhänger reizten die Belegschaften der Kohlengruben des Plauenschen Grundes zum Streik auf. Sie verlangen 15 *M* Schichtlohn. Die Bezirksleitung des Deutschen Bergarbeiterverbandes warnt vor Unbesonnenheiten.

Protest der wendischen Lehrer.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

C. **Dresden,** 12. Febr. Die Lehrerschaft aller wendischen Schulen der preußischen Oberlausitz erhebt schärfsten Protest gegen die Forderungen des wendischen Nationalausschusses. Sie betrachtet wie die Reichsleitung die Wendenfrage als innerdeutsche Angelegenheit.

Unter der vorläufigen badischen Regierung.

Zur Statistik des höheren Justizdienstes.

(Eigener Bericht.)

In einem halbamtlichen Artikel wird erneut vor dem Zugang zum juristischen Studium gewarnt, weil sich die Anstellungsverhältnisse im höheren Justizdienst trotz des Rückgangs der Zahl der Rechtspraktikanten und Gerichtsassessoren nicht wesentlich gebessert haben, vielmehr eine weitere Verschlechterung dadurch droht, daß voraussichtlich auch eine Anzahl aus Baden stammender elsaß-lothringischer Justizbeamter in den badischen Justizdienst übernommen werden muß. Die Zahl der Rechtspraktikanten, die sich im Vorbereitungsdienst befinden, ist von 301 im Jahre 1900 auf 114 in gegenwärtiger Zeit und die Zahl der Gerichtsassessoren, die 1900 erst 94 betrug und im Jahre 1910 auf 163 angestiegen war auf 81 zurückgegangen. Gleichwohl haben sich die Aussichten der Juristen auf Anstellung seither nicht wesentlich verbessert, weil infolge der übergroßen Ueberfüllung gegenwärtig erst der Prüfungsjahrgang 1910 der Gerichtsassessoren zur etatmäßigen Anstellung an der Reihe ist. Die Zahl der etatmäßigen Stellen im höheren Justizdienst ist im laufenden Jahrhundert nur wenig vermehrt worden; sie betrug im Jahre 1900 noch 414, ist im Jahre 1910 auf 475 angestiegen und beträgt gegenwärtig 489. Auf der anderen Seite ist die Zahl der an deutschen Universitäten Rechtswissenschaft Studierenden wieder in der Zunahme begriffen. Ihre Zahl betrug im Sommersemester 1900 419; sie ging dann im Sommersemester 1910 auf 267 zurück, um von da an allerdings langsam aber fast ständig auf 381 im letzten Sommersemester anzusteigen. Seitdem nur eine dem Bedarf entsprechende Zahl von Gerichtsassessoren in den Staatsdienst übernommen wird, muß sich alljährlich eine große Zahl Assessoren um einen Beruf außerhalb des Staatsdienstes umsehen. Neben der Industrie kommt hauptsächlich das Bankfach in Betracht. Eine große Zahl, wahrscheinlich die Mehrzahl dieser Assessoren, wendet sich jedoch der Rechtsanwaltschaft zu. Die Zahl der bei badischen Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte, die im Jahre 1900 erst 214 betrug, hat von da ab ständig zugenommen und ist nunmehr an dem fünften Hundert nahe angelangt.

Die Forderungen der Techniker.

(Eigener Bericht.)

Zur Begründung ihrer Forderungen auf Gleichberechtigung mit den übrigen akademisch gebildeten Beamten veranstalteten sämtliche Vereinigungen der technischen Beamten von Karlsruhe Montag abend im großen Rathaussaal eine überaus stark besuchte öffentliche Versammlung. Als Hauptredner behandelte das Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Oberbaurat Dr. Fuchs, die Stellung der Technik im Staatswesen. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen im praktischen technischen Staatsdienst war zur Behandlung dieser für die Allgemeinheit überaus wichtigen Fragen wohl kaum ein berufenerer Redner zu finden. Zunächst wies er die außerordentliche Wichtigkeit der technischen Aufgaben an den für sie nach dem Staatsvoranschlag aufgewendeten Staatsmitteln nach und erwähnte u. a., daß die Gesamtausgaben des Eisenbahnbetriebs und Eisenbahnbaus weit größer sind als sämtliche übrigen Staatsausgaben zusammengenommen. Um so bedauerlicher sei die Tatsache, daß die technischen Angelegenheiten immer nur als ein Anhängsel zu einem anderen Ministerium behandelt worden seien und daß man sich nie habe entschließen können, für sie ein besonderes Ministerium einzurichten. Diese Vernachlässigung habe nicht nur schon schwere Nachteile für die Allgemeinheit gebracht, sondern auch einen überaus schleppenden, zeitraubenden und kostspieligen Geschäftsgang zur Folge gehabt. So müsse man sich bei technischen Aufgaben an mehrere Ministerien wenden. Handle es sich beispielsweise um den Bau einer Eisenbahn, so gehöre der Bau in den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, die notwendige Benützung der Straßen gehöre aber zum Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Während das Hochbauwesen dem Finanzministerium unterstehe, gehöre die Baupolizei zum Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. In Verbindung mit dieser Kritik erörterte der Vortragende die vielerlei Mißstände, die sich aus der Unterstellung der Techniker unter Nichttechniker, vornehmlich unter Juristen, ergeben. Er forderte deshalb unter allgemeiner Zustimmung, daß die Techniker, soweit sie Führereigenschaften besitzen, in ihrer Entwickelung vom Staat nicht mehr gehemmt werden dürfen, sondern in führende Stellen aufrücken müßten. Die Errichtung zweier Ministerien für die technischen Aufgaben, eines Verkehrsministeriums, dem der gesamte Verkehr zu Wasser und zu Lande unterstellt werden müßte, und eines Ministeriums für soziale Fürsorge, hält der Redner im Interesse der Allgemeinheit und der Bedeutung der Technik für das gesamte Wirtschaftsleben für unerläßlich. Nachdem der Vorsitzende der württembergischen technischen Vereine deren Grüße überbracht und mitgeteilt hatte, daß in Württemberg die gleiche Vernachlässigung der Techniker zu beklagen sei, daß aber durch die Bestrebungen der technischen Vereine schon manche Verbesserungen erzielt werden konnten, unterstützte der Vertreter der mittleren Techniker, Architekt Schneider, die Forderungen des Hauptredners. In gleichem Sinne sprach auch Tiefbauinspektor Bronner, hat sich aber dabei noch auf die Stellung von Karl Marx zur Technik berufen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende, Gewerbeinspektor Emmele, den Rednern und stellte mit Genugtuung fest, daß in bezug auf die Forderungen der Techniker alle technischen Verbände vollständig einig seien und daß diese Forderungen, wie sich auch aus dem starken Besuch ersehen lasse, in breiten Schichten der Bevölkerung Verständnis und Unterstützung finden.

Aus Baden.

Zur Frage der Wiederaufnahme des Zugverkehrs mit der Schweiz.

t. **Karlsruhe,** 12. Febr. Zu der Frage der Wiederaufnahme des Verkehrs zwischen Baden und der Schweiz erfahren wir, daß die Verhandlungen zwischen der badischen und schweizerischen Regierung vor dem Abschluß stehen und einen günstigen Ausgang erwarten lassen. Wir konnten bereits mitteilen, daß dieser Zeitpunkt nicht mehr allzu ferne ist und die Inbetriebnahme des badischen Bahnhofs in Basel und damit die Wiedereröffnung des Verkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz in der allernächsten Zeit zu erwarten ist. Auch auf der kürzlichen Tagung des Badischen Eisenbahnrates ist über diese Angelegenheit gesprochen und eine Verständigung in Aussicht gestellt worden. Immerhin eilt die Notiz eines Oberländer Blattes, daß der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Zugverkehrs zwischen dem 15. und 25. Februar liegen würde, den Tatsachen insofern voraus, als ein bestimmter Termin noch nicht in Aussicht genommen werden kann. Erfreulicherweise ist aber damit zu rechnen, daß der Verkehr in der nächsten Zeit aufgenommen werden wird, doch können immerhin noch Umstände eintreten, die den Termin bis zu Anfang März verzögern.

Im „Journal de Génève" macht, wie ergänzend hier angefügt sei, ein Basler Finanzmann den Vorschlag, den badischen Bahnhof in Basel von der Schweiz zurückkaufen zu lassen. Der Tiefstand der deutschen Valuta begünstige das Projekt, ebenso wie die Tatsache, daß Deutschland auf diese Weise seine 155 Millionen Franks Schulden an die Schweiz ermäßigen könne.

Militäranwärter.

Das Reichsamt des Innern hat, nachdem die Demobilmachung nahezu durchgeführt ist, angeordnet, daß mit der endgültigen Ausschreibung der während des Krieges offen gehaltenen oder nur vorübergehend besetzten Stellen, soweit sie den Militäranwärtern vorbehalten sind, sofort zu beginnen ist. Die Stellenangebote sind dem Bezirkskommando Karlsruhe als der für Baden zuständigen Vermittelungsbehörde zur Bekanntmachung in den Anstellungsnachrichten zuzustellen.

Die Genehmigungspflicht für Tanzvergnügungen.

Die Bezirksämter sind vom Ministerium des Innern angewiesen worden, die früheren Bestimmungen über die Genehmigung öffentlicher Tanzbelustigungen wieder mit aller Strenge durchzuführen, und bei der Zulassung solcher die größte Zurückhaltung zu üben, soweit nach den ortsüblichen Verhältnissen nicht überhaupt ein vollständiges Verbot angezeigt erscheint. Es dürfe erwartet werden, daß Bevölkerung und Behörden zusammenarbeiten, um die große Gefahr, die in der Ausdehnung der Vergnügungssucht liege, zu bannen.

Die Zuschläge für Eierablieferer.

Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 19. Febr. 1918 können Hühnerhalter einer Ueberschußgemeinde, welche die ihnen zur Ablieferung aufgegebene Jahresmenge an Eiern bereits bis zum 31. Juli oder 31. August abliefern, oder die mehr abliefern, als ihnen aufgegeben ist, nur dann einen Zuschlag zu dem Erzeugerhöchstpreis erhalten, wenn die gesamte Gemeinde die ihr zur Ablieferung aufgegebene Jahresmenge bis zu den genannten Tagen abgeliefert oder mehr als die aufgegebenen Mengen abgeliefert hatte.

Diese Regelung hat zu Klagen Anlaß gegeben, da Hühnerhalter, die ihre Ablieferungspflicht vorzeitig erfüllt oder über ihre Ablieferungspflicht hinaus Eier abgeliefert hatten, die Zuschläge nicht selten deshalb nicht erlangen konnten, weil andere Hühnerhalter der Gemeinde ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen waren und die Gesamtlieferung der Gemeinde deshalb hinter der Sollmenge zurückgeblieben war. Das Ministerium für Ernährungswesen hat diese Klagen als berechtigt anerkannt und auf den dringenden, von den Vertretungen der Landwirtschaft unterstützten Wunsch vieler Hühnerhalter gestattet, daß die Preiszuschläge schon dann gezahlt werden, wenn der einzelne Hühnerhalter die zur Ablieferung aufgegebene Jahresmenge bis spätestens 31. Juli oder 31. Aug. abgeliefert hat oder mehr als die Sollmenge abliefert. Eine Erhöhung des Verbraucherhöchstpreises (28 Pfennig für das inländische Hühnerei guter Beschaffenheit) tritt hierdurch nicht ein.

— **Ettlingen,** 12. Febr. Von der alten Kaserne aus gaben mehrere Unteroffizierschüler aus ihren Dienstgewehren scharfe Schüsse auf die elektrische Stromleitung der Albtalbahn ab. Dadurch zerriß der Draht und der Bahnbetrieb erlitt eine Unterbrechung.

= **Heidelberg,** 12. Febr. Wie schon kürzlich erwähnt, schließt der städt. Voranschlag für 1919 sehr ungünstig ab. Der ungedeckte Aufwand ist auf 5,5 Mill. Mark gestiegen. Wollte man diese Summe allein durch eine Umlageerhöhung decken, so müßte die Umlage um 25 Pfg. gesteigert werden. Der Stadtrat schlägt nun vor, die vorhandenen Rücklagen stärker in Anspruch zu nehmen, ferner den Gaspreis von 20 auf 25 Pfg. und den elektrischen Strompreis gleichfalls von 20 auf 25 Pfg. zu erhöhen. Die Umlage muß von 37 auf 40 Pfg. erhöht werden.

a **Heiligkreuz,** 12. Febr. Auf dem Friedhofe der badischen Odenwaldgemeinden fand gestern nachmittag 2 Uhr unter starker Beteiligung aus dem ganzen Bezirk die Beisetzung des verstorbenen Landtagsabgeordneten Valentin Müller statt.

= **Offenburg,** 12. Febr. Im besetzten Hanauerland haben die Franzosen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse festgesetzt und zwar wird für ein Pfund Butter 1.20 Mk. und für einen Liter Milch 10 Pfg. bezahlt.

= **Bad Dürrheim,** 12. Febr. Bürgermeister Alois Fischerkeller hat seinen Rücktritt vom Amte angezeigt.

de. **Villingen,** 12. Febr. Der Gewerbe- und Handwerker-Verein Villingen erledigte in seiner Generalversammlung in fünfstündiger Dauer eine Reihe wichtiger Punkte. Für die ganze Stadt von Bedeutung ist das Projekt der Schaffung einer ständigen Gewerbe- und Möbel-Ausstellungs- und Verkaufshalle. Die Stadtverwaltung hat das Geschäftshaus der Fenningerschen Möbelhalle zum Preise von 88 000 *M*, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses, die bis 1. April erfolgt sein muß, angekauft und überläßt dieses Gebäude zu Vorzugsbedingungen dem Gewerbeverein zu Ausstellungszwecken. In der Bürgerschaft wird die Erfüllung dieses Planes, der schon vor 30 Jahren auftauchte, warm begrüßt, aber man trägt Bedenken, da das Gebäude unterhalb des Bahnhofes an verkehrsarmer Stelle liegt. Es herrscht mehr Stimmung dafür, die Verkaufshalle inmitten der Stadt zu errichten, wo sich in dem dem Verkauf ausgesetzten Gasthof zum „Falken" die denkbar beste Gelegenheit bietet. Für das Fenningersche Anwesen sind mehrere Liebhaber vorhanden, darunter einer, der dem Gewerbeverein sofort 7000 *M* bezahlt, wenn er vom Kauf zurücktritt. Eine weitere Versammlung soll endgültigen Bescheid fassen.

= **Konstanz,** 12. Febr. In Kreuzlingen wurden mehrere Kisten mit Voilestoff im Wert von gegen 80 000 Franken beschlagnahmt, die über die Grenze hätten geschmuggelt werden sollen.

= **Konstanz,** 12. Febr. Die Zeppelin-Luftschiffwerften planen für den Hochsommer 1919 die Einrichtung eines Luftverkehrs Berlin—Schweiz.

de. **Vom Schwarzwald,** 12. Febr. Die grimmige Kälte hält auf dem Schwarzwald an. Villingen verzeichnete bereits 22 Grad unter Null nach Reaumur. — In St. Georgen nahm ein angeblicher Handelsmann Bestellungen auf Kleiderstoffe, Wäsche, Petroleum, Schokolade, Zigarren usw. entgegen, was er alles aus dem besetzten Gebiete bezogen haben wollte und ließ sich bedeutende Anzahlungen leisten, worauf er verschwand. — In Langenschiltach gab sich ein Gauner als Bankbeamter und Soldatenrats-Mitglied aus, der Papiergeld auf seine Echtheit zu untersuchen habe, ließ sich vom Bürgermeisteramt eine dahinlautende Bescheinigung ausstellen, und „beschlagnahmte" für etwa 1000 Mk. 50-Mark-Scheine. Den Kontrollierten kamen dann doch Bedenken und während der Gauner verhaftet werden sollte, sprang er vom Abortfenster eines Gasthauses ins Freie und entkam mit dem Gelde.

Aus dem Stadtkreise.

Vom Rathaus. Wir wir zuverlässig hören, haben die Stadträte Kommerzienrat Homburger und Geheimer Hofrat Dr. Binz ihr Amt als Stadtrat niedergelegt. Sie waren nach Lebensalter und Dienstzeit die Senioren des Kollegiums. Herr Homburger gehörte ihm seit 1890, Herr Dr. Binz seit 1896 an. Ihr Ausscheiden bedeutet einen schweren Verlust für den Stadtrat. Herr Homburger galt in Finanzfragen als Autorität, und Herr Dr. Binz war auf juristischem Gebiet und in Fragen des politischen und sozialen Lebens ein hochgeschätzter Mitarbeiter. Beide haben es überdies verstanden, durch ihre persönliche Liebenswürdigkeit sich die freundschaftliche Zuneigung ihrer Kollegen, ohne Unterschied der Partei, zu erwerben. Ihr Ansehen in der Bürgerschaft war in den langen Jahren ihrer Amtsführung stets unerschüttert. Auch in den Kreisen der städtischen Beamten, deren Bestrebungen sie Verständnis und Wohlwollen entgegenbrachten, wird man sie ungern scheiden sehen. Unter ihrer Mitwirkung ist die Stadt Karlsruhe mächtig emporgeblüht, bis der furchtbare Krieg einen, hoffentlich nur vorübergehenden, Stillstand brachte. Wir wünschen den beiden aus ihrem Amte Scheidenden einen noch langen und ungetrübten Lebensabend. Der Dank ihrer Mitbürger für ihre selbstlose und treue Arbeit wird ihnen nicht fehlen.

Trauerfeier. Am Dienstag nachmittag fand auf dem israelitischen Friedhof die Beisetzung des verstorbenen Stadt- und Konferenzrabbiners Dr. Appel hier statt. An der Trauerfeier beteiligten sich neben Vertretern staatlicher und städtischer Behörden Abordnungen vieler israelitischer Brudergemeinden, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen. Die an der Bahre gehaltenen Reden legten Zeugnis ab von der großen Wertschätzung, deren sich der Verblichene erfreuen durfte. — Von den Hinterbliebenen des Verstorbenen wurde zum ehrenden Andenken die Summe von 200 Mk. zur Verwendung für Arme der Stadt Karlsruhe gestiftet.

Streupflicht. Zurzeit ist die Verkehrssicherheit auf den Straßen dadurch gefährdet, daß Kinder zahlreiche Schleifen ziehen und die Hauseigentümer nur wenig für das Streuen sorgen. Es wird daher auf die Vorschriften der Straßenpolizeiordnung hingewiesen, wonach die Haus- und Grundstückseigentümer bei Eisbildung die vor ihren Anwesen hinziehenden Gehwege mit Sand oder Asche zu bestreuen haben und das Gehen erschwerende Unebenheiten der Eis- und Schneedecke beseitigen lassen müssen.

Bahntelegramme. Vom 15. Febr. ds. Js. an können von den Bahntelegraphenanstalten Privattelegramme, die nach innerdeutschen Orten bestimmt sind, wieder angenommen werden.

Wochenhilfe. Durch die Verordnung vom 21. Dezember 1918 ist die Wochenhilfe auch für solche Entbindungsfälle zugesichert worden, die erst binnen sechs Wochen nach der Dienstentlassung des Kriegsteilnehmers eintreten und zwar mit Rückwirkung für Entbindungsfälle innerhalb der letzten zwölf Wochen, vor dem Verkündigungstage, mithin vor dem 27. Dezember 1918. Für die weiter zurückliegenden Entbindungsfälle gilt nach wie vor der Grundsatz, daß der Anspruch auf Wochenhilfe nur gegeben ist, wenn das Kind während der Zeit der

Kriegsteilnahme des Vaters geboren ist. Um aber gewisse Härten, die sich bei einer allzustrengen Handhabung dieser Regel herausstellen, zu vermeiden, darf nach den Grundsätzen des Reichsversicherungsamts Ehefrauen von Kriegsteilnehmern die Kriegswochenhilfe auch für eine mäßige, den jeweiligen Umständen des Falles entsprechende Zwischenzeit zwischen dem Austritt aus dem Heere und der Möglichkeit der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit gewährt werden. Der Hauptgrund für die Gewährung der Wochenhilfe aus Reichsmitteln besteht darin, daß der Ehemann durch den Kriegsdienst verhindert ist, seiner Familie selbst beizustehen. Diese Behinderung durch den Kriegsdienst dauert aber jedenfalls mittelbar so lange, bis der Ehemann eine berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen kann. Da die in Betracht kommende Verordnung wohlwollend auszulegen ist, darf die Kriegswochenhilfe auch für diese Zeit weiter gewährt werden.

Die deutschen Zivilinternierten und Kriegsgefangenen. Die englische Regierung hat neuerdings die Genehmigung zur allgemeinen Heimbeförderung der deutschen und anderer feindlicher Zivilinternierten, die abzureisen wünschen, erteilt. Die Heimschaffung soll so schnell erfolgen, als der verfügbare Schiffsraum es gestattet. — Wie wir hören, befinden sich noch insgesamt etwa 45 000 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Rußland, davon in Sibirien 40 000, darunter 400 Offiziere und etwa 16 000 Soldaten, außerdem etwa 2500 Mann in Turkestan und 2000 bis 2500 Mann in den Kosakenprovinzen und im Kaukasus. Alle übrigen deutschen Gefangenen sind aus Rußland zurückbefördert worden, soweit sie nicht in die Rote Garde oder in internationale Regimenter eingetreten sind. Bei diesen letzteren Leuten handelt es sich um mehrere Tausend Mann.

Konzerthaus. Vom Bureau wird uns geschrieben: Frau Kammersängerin Lauer-Kottlar, welche seit längerer Zeit durch die Verkehrsbeschränkungen zwischen Frankfurt a. M. und Karlsruhe an regelmäßigen Gastspielen hier verhindert war, kann am Sonntag den 16. Februar wieder ein Auftreten hier ermöglichen. Es wird deshalb an diesem Tage „Figaros Hochzeit“ statt „Carmen“ aufgeführt.

Demokratischer Verein Karlsruhe. Wir verweisen auf die für heute abend 8 Uhr im Eintrachtsaal bekannt gegebene Generalversammlung. (Siehe Anzeige.)

Die „Feuerwehr- und Bürgerkapelle“, die sich neu organisiert hat und nunmehr aus 36 Berufsmusikern besteht, hielt am 9. Febr. in der „Kronenhalle“ eine Versammlung zur Regelung und Festsetzung ihres Zweckes ab. Die Leitung der Kapelle liegt in den bewährten Händen des Obermusikmeisters a. D. H. Liese. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Karl Krohne, Vorsitzender und stellvertretender Kapellmeister, Emil Gebhardt, Schriftführer, Wilhelm Grill, Kassierer. Die Kapelle ist durch ihre jetzige Besetzung in der Lage, im Musikleben der Stadt als ein Faktor zu gelten.

Unfall. Auf der Kaiserstraße vor dem Neubau der Mitteldeutschen Kreditbank wurde ein Taglöhner aus Knielingen von einem Automobil angefahren und zur Seite geschleudert. Er erlitt Quetschungen am Kopfe, sowie eine Gehirnerschütterung.

Verhaftet wurden ein Lehrling und ein Taglöhner, die sich mit einer gefälschten Urkunde bei der hiesigen Sparkasse 250 Mark erschwindelten, sowie ein Metzger aus Memprechtshofen wegen Schleichhandels.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 10. Febr.: Maria Merkle, led., Lehrerin, alt 27 Jahre; Johann Linder, Witwer, Landwirt, alt 68 Jahre; Mich. Wacker, Ehemann, Professor, alt 70 Jahre; Otto Landhäuser, Ehemann, Taglöhner, alt 38 Jahre. — 11. Febr.: Elsa Meier, ledig, ohne Beruf, alt 21 Jahre; Lina Mober, ledig, Näherin, alt 29 Jahre; Wilhelmina Maier, alt 56 Jahre, Ehefrau von Christian Maier; Franz Scheib, Ehemann, Tagl., alt 76 Jahre; Kath. Daum, alt 76 Jahre, Witwe von Val. Daum, Tagl.; Emma Weill, ledig, ohne Beruf, alt 29 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 13. Febr. ½12 Uhr: Luise Weigel, Oberr.-Rats-Ehefr., Westendstr. 8 (Feuerbestatt.). — 2 Uhr: Mich. Wacker, Studienrat, Waldhornstr. 9 (Feuerbest.). — 2 Uhr: Kath. Daum, Kutschers-Witwe, Augartenstr. 30a. — ½3 Uhr: Maria Gromer, Kaufm.-Witwe, Luisenstr. 81 (Feuerbest.). — ½3 Uhr: Elsa Meier, ohne Beruf, Adlerstr. 2a. — 3 Uhr: Wilhelm Hambrecht, Oberrechn.-Rat, Bismarckstr. 5 (Feuerbest.). — 3 Uhr: Helene Merkle, Lehrerin, Rüppurr, Lebrechtstr. 4. — ¼4 Uhr: Lina Mober, Näherin, Marienstr. 17. — 4 Uhr: Anton Scheib, Taglöhner, Rintheimerstr. 10.

Aus den Stadtratssitzungen vom 6. und 7. Februar.

Straßenbahn nach Knielingen. Die Verhandlungen mit der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues über die Durchführung der städtischen Straßenbahn auf der Landstraße nach Knielingen haben nun zu dem Ergebnis geführt, daß die Benützung der Straße hiefür gestattet werden soll unter Wegfall der zuletzt verlangten Pflasterung der Straße auf städtische Kosten. Das städtische Bahnamt ist mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt.

Erweiterung des Murg-Kraftwerkes. Unter Hinweis auf die sich immer beängstigender gestaltenden Verhältnisse der Kohlenversorgung, die eine möglichst ausgiebige Ausnützung der noch freien Wasserkräfte des Landes erheischen, hat der Stadtrat das Ministerium des Innern ersucht, die Arbeiten zum weiteren Ausbau des Murg-Kraftwerkes in Angriff zu nehmen, zumal hierdurch eine in der gegenwärtigen Zeit des größten Arbeitsmangels besonders wertvolle Gelegenheit zur Beschäftigung Erwerbsloser geschaffen würde, sowohl unmittelbar durch Gewährung von Arbeit an Ort und Stelle, als auch mittelbar durch Erteilung von Aufträgen zur Lieferung von Baustoffen an die Industrie.

Nach seiner Ansicht sollte zunächst als Vorarbeit für die Bauarbeiten am Murgwerk der noch unausgeführte Teil der badischen Murgtalbahnstrecke von Raumünzach bis zur Landesgrenze gemäß dem Gesetze vom 28. 5. 1900 hergestellt werden. Das Ministerium des Innern ist daher ersucht worden, mit dem Verkehrsministerium dahin ins Benehmen zu treten, daß möglichst bald die badische Murgtalbahnstrecke fertiggestellt wird, was große volkswirtschaftliche Vorteile namentlich dann im Gefolge hat, wenn die württembergische Regierung veranlaßt werden kann, auch die württembergische Strecke zwischen Landesgrenze und Klosterreichenbach, die vereinbarungsgemäß schon fertig sein sollte, alsbald in Angriff zu nehmen. In diesem Sinne hat der Stadtrat auch eine Vorstellung an das Badische Verkehrsministerium gerichtet. Das Ministerium des Innern teilt hierauf mit, daß die maßgebenden Stellen mit der Frage des weiteren Ausbaues des Murgwerkes bereits beschäftigt seien, die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die Ausarbeitung der hiezu erforderlichen Pläne bereits in Angriff genommen habe, und daß es wegen der Weiterführung der Murgtalbahn von Raumünzach bis zur badischen Landesgrenze mit dem Verkehrsministerium ins Benehmen getreten sei.

(Schluß folgt.)

Schluß der Berner Sozialistenkonferenz.

Bern, 10. Febr. Die heutige Schlußsitzung der internationalen sozialistischen Konferenz beendigte die Aussprache über das Thema „Demokratie und Diktatur“. In der Nachmittagssitzung weist Troelstra (Holland) darauf hin, daß der Bolschewismus die Grundsätze der Demokratie verraten habe. Gavronsky (Russ. Sozialrevolutionär) erklärt, die Bolschewisten hätten zwar das große Eigentum beseitigt, dafür aber das ganze Volk verelendet. Kautsky unterstützt die Mehrheitsresolution. Das wichtigste Problem sei jetzt die Hebung der Produktion. Die Bolschewisten hätten den Sozialismus durchführen wollen, aber nichts anderes erreicht, als eine neue Form des Militarismus. Henderson (England) stellt im Namen der britischen Delegation fest, daß die Bolschewisten nach Bern hätten kommen können, sie hätten das jedoch nicht getan, weil sie wußten, daß ihre Grundsätze unvereinbar seien mit denjenigen der Internationale. Bernstein (Deutschland) betonte: Für England und Frankreich sei der Bolschewismus nur eine theoretische, für Deutschland aber eine praktische Frage, von der Leben und Tod für Deutschland abhänge. Bernstein ist erstaunt, daß die Internationale nicht darauf hinweise, daß die Bolschewisten alles getan hätten, was die Reaktionäre nicht getan haben. Der Bolschewismus habe die Korruption in Rußland eingeführt und wolle sie auch in der Internationale, wie er es schon in Deutschland getan habe. Der Sozialismus dürfe in keiner Weise mit dem Bolschewismus zusammenarbeiten, weil der Bolschewismus den Hungertod des Proletariats bedeuten würde. Die übrigen Redner stimmten durchweg der Mehrheitsresolution zu. Branting stellte in seinem Schlußwort fest, daß die Internationale wieder erstanden sei. Ihr Ziel sei der demokratische Völkerbund, ein Völkerbund ohne Ausschluß irgend einer Nation. Er hoffe, daß das große Ziel erreicht werde auf Grund der Prinzipien, die Präsident Wilson für die Demokratie der ganzen Welt aufgestellt habe und wegen welcher er im Kampfe liege mit gewissen imperialistischen Strömungen. Voraussetzung dieses Völkerbundes sei, daß ein dauernder und gerechter Friede geschlossen werde. (Lebhafter Beifall.) Nach kurzen Erklärungen eines deutschen Unabhängigen, die ganze deutsche Jugend sei antimilitaristisch und werde bei einer Einberufung unter die Gewehre den Dienst verweigern, wurde der Kongreß geschlossen.

Letzte Nachrichten.

Aufstand in Rumänien.

b. **Köln**, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Zeitung“ meldet: Aus Wien wird berichtet, daß in Rumänien ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Königsfamilie suchte nach Jassy zu fliehen, mußte aber, weil die Arbeiter die Straße versperrten, nach Bukarest zurückkehren. Das Königspalais wurde beschossen und dabei der König leicht verletzt.

Der Schrecken Japan.

Neuyork, 11. Febr. (Reuter.) Der Washingtoner Vertreter der „Associated Preß“ telegraphiert: Einem hier eingetroffenen diplomatischen Bericht zufolge hat Japan im Prinzip mit Krieg gedroht, wenn China die Geheimverträge beider Länder veröffentlicht und seine Vertragspflichten nicht erfüllt, Japan zu Deutschlands Nachfolger in Eigentum und in den Konzessionen zu machen, die Deutschland vor Ausbruch des europäischen Krieges besaß. China sucht bei Großbritannien und den Vereinigten Staaten Unterstützung angesichts der Haltung Japans, die ernste Befürchtungen unter den Vertretern der assoziierten Mächten hervorruft.

Vancouver, 11. Febr. (Reuter.) „Canadian Preß“ meldet aus Wladiwostok, daß die Regierung in Omsk ein Anerbieten Japans annehme, Leute und Geld zur Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr zu beschaffen, wogegen Japan Sicherheiten und Konzessionen für Eisen und Kohlenbergwerke des Amurbezirkes erhält.

Der Bolschewismus in Esthland und Kurland.

Libau, 12. Febr. Durch den esthnisch-finnischen Vormarsch ist nunmehr das gesamte Gebiet Esthlands von den Bolschewisten befreit worden. Außer dem wichtigen Eisenbahnknoten Walk sind auch die Städte Werro und Petschory genommen worden.

In Kurland ist die Lage vor Libau seit längerer Zeit unverändert. Auf beiden Seiten sind Verstärkungen eingetroffen. Die deutschen Stellungen an der Windau, vor denen örtliche Gefechte stattfinden, sind behauptet worden.

Annahme der amerikanischen Flottenvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)

Washington, 12. Febr. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus bewilligte mit 194 gegen 142 Stimmen das Flottenprogramm für drei Jahre und nahm die gesamte Flottenvorlage an.

Wien, 12. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Mittags erschien, wie das „Abendblatt“ meldet, eine italienische Kommission unter Führung eines Offiziers in der Hofbibliothek und forderte die Herausgabe von 120 wertvollen Handschriften, welche zur Zeit der österreichischen Herrschaft in Neapel aus der Hofbibliothek abhanden gekommen waren, darunter Originalmanuskripte Passus. Die Italiener drohten, bei Weigerung der freiwilligen Herausgabe die Schätze durch ein mit Handgranaten bewaffnetes Detachement abholen zu lassen.

Sport.

+ **Schach.** Mit einer schachsportlich interessanten Frage hatte sich die kürzliche Generalversammlung des Mannheimer Schachklubs zu beschäftigen. Wie erinnerlich, war das internationale Meisterschaftsturnier Mannheim 1914 durch den Krieg unterbrochen worden. Nach Auszahlung aller Gewinne und Unkosten verblieb dem Mannheimer Schachklub durch den vorzeitigen Abbruch aus dem Turnierfonds ein Betrag übrig, der heute die Höhe von rund 4500 M erreicht hat. Ein in der Generalversammlung anwesender Jurist äußerte sich dahin, daß das Verfügungs- bzw. Eigentumsrecht des Klubs an dieser Summe, obwohl der Turnierfonds teilweise aus Stiftungen herrührte, nicht zweifelhaft sein könne. Der Gesamtvorstand stellte sich auf den Standpunkt, daß es, ganz abgesehen von der Rechtsfrage, eine Ehren- und Anstandspflicht des Mannheimer Schachklubs sei, den obigen Betrag zur Veranstaltung eines nationalen Schachturniers in Mannheim zu benützen, das gewissermaßen die Fortsetzung des im Jahre 1914 abgebrochenen Meisterschaftsturniers sei. Die Generalversammlung billigte grundsätzlich diese Auffassung, so daß mit einer größeren schachlichen Veranstaltung in Mannheim in absehbarer Zeit sicher zu rechnen ist.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Leute, die schon außer der Schule stehen, finden in diesen Blättern Gelegenheit, ihre Kenntnisse der fremden Sprachen zu festigen und zu erweitern.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wirtschaftsfragen.

Der Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren.

w. **Karlsruhe**, 11. Febr. Das Badische Landespreisamt teilt mit: Die Nachricht, daß die Preisbeschränkungen bei Web-, Wirk- und Strickwaren beseitigt seien, bedarf der Erläuterung, damit Mißverständnisse verhütet werden. Es ist richtig, daß die Verordnung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 durch das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung mit Bekanntmachung vom 16. Jan. 1919 aufgehoben worden ist. Damit aber ist nur diese für Textilien bisher bestehende besondere Regelung weggefallen. Nach wie vor ist in Geltung und natürlich auch auf Textilwaren anwendbar die Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen die Preistreiberei, die ganz allgemein die übermäßige Gewinnerzielung und insbesondere den Kettenhandel unter Strafe stellt. Hiernach behält es für die Preisgestaltung bei Textilwaren auch sein Bewenden bei den Richtaufschlägen, die das Badische Landespreisamt im Benehmen mit dem Verbande der Web-, Wirk- und Strickwarengeschäfte aufgestellt hat.

Kundgebung für die Beibehaltung der Zwangswirtschaft.

Karlsruhe, 12. Febr. Die Bad. Verbraucherkammer nahm in ihrer jüngsten Sitzung Stellung zu der von den badischen Handelskammern veranstalteten Kundgebung, die die Beseitigung aller dem freien Handel entgegenstehenden Bestimmungen bezweckte. Die Bad. Verbraucherkammer (bisher Ausschuß für Konsumenteninteressen genannt) beschloß einstimmig eine Kundgebung, die sich für die vorläufige Beibehaltung der öffentlichen Bewirtschaftung in der Brot-, Fleisch-, Zucker-, Fett-, Milch- und Eierversorgung ausspricht, da hier zurzeit die Voraussetzungen für die Beseitigung der Rationierung nicht gegeben seien. Es wurde ferner der weitere Ausbau der Verbraucherkammer und die Wahl eines Sachverständigenkollegiums beschlossen.

Die Lage in den Kohlenrevieren.

Die Nachrichten von der Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Oberschlesien berechtigen leider nicht zu der Hoffnung, daß sich die Kohlenversorgung Deutschlands nunmehr demnächst bessern werde. Die durch die umfangreichen Abgaben von Lokomotiven an die Entente hervorgerufenen Transportschwierigkeiten machen sich in allen Kohlenrevieren immer mehr fühlbar. Dies zeigen folgende Zahlen aus den beiden größten Steinkohlenrevieren:

Während am Montag, den 3. d. Mts. im rheinisch-westfälischen Bezirk die Eisenbahnwagengestellung, die im Vergleich zur letzten Woche günstige Ziffer von 18 160 Wagen aufwies, ist sie im Laufe der Woche ständig, bis auf 12 550 am Freitag, den 7. d. Mts. zurückgegangen. In Oberschlesien ist eine Abnahme von 4568 Eisenbahnwagen am Montag auf 3097 am Freitag zu verzeichnen. In transportgünstigen Zeiten während des Krieges haben die Wagengestellungsziffern für Westfalen etwa 25 000, für Oberschlesien etwa 12 000 Wagen täglich betragen. Aussicht auf baldige Besserung der Transportverhältnisse besteht zurzeit noch nicht.

*

Berliner Börse.

Berlin, 12. Febr. Bei wiederum hochgradiger Geschäftsstille entbehrte die Kursgestaltung an der Börse des einheitlichen Zuges. Für Türkische Tabak, Orient- und Schantungbahnaktien sowie für Daimler gab sich stärkere Kauflust zu erhöhten Kursen zu erkennen, wohingegen sich für die Mehrzahl der übrigen Werte Abgabelust einstellte, womit Kursrückgänge bis zu 3 Proz. und vereinzelt 4 Proz. verbunden waren. Schiffahrtsaktien konnten anfängliche mäßige Höherbewertungen im Verlaufe nicht ganz aufrecht erhalten. Gegenüber den verschiedenen vorliegenden Nachrichten, wie die Schwierigkeiten bei der Erneuerung des Waffenstillstandes usw. sowie auch die Streikbewegung unter den Berliner Geschäftshausangestellten, verhielt sich die Börse ziemlich gleichgültig. Jedenfalls trugen diese Momente zur Verschärfung der Zurückhaltung bei. Kriegsanleihe, heimische alte Renten und österreichisch-ungarische Anleihen bröckelten bei kleinem Geschäft leicht ab, wogegen ausländische Renten ihren Kursstand gut behaupteten. Der Einheitskurs der Industriewerte war an der Nachbörse überwiegend fest.

Berliner Kursnotierungen.

Schantungbahn	109.25	Felten Guilleaume	158.—
Gr. Berl. Straßenb.	120.50	Filter Brautechn.	—.—
Südd. Eisenb.	120.—	Gaggenau	139.—
Lombarden	—.—	Gasmotoren Deutz	12[illegible].25
Prinz-Heinrichbahn	—.—	Gelsenkirchen	146.75
Orientbahn	180.50	Genschow	171.—
Argo Dampfschiff.	159.—	Georg Marie	12[illegible].50
Deutsch Austr.	25.50	Goldschmidt	215.—
Hamb. Paketfahrt	89.25	Hannov. Masch.	32[illegible].5
Hamb.-Südamerika	138.—	Harpener	167.—
Hansa Dampfschiff.	185.25	Hasper Eisen	136.—
Nordd. Lloyd	[illegible]90.	Hindr. Auffermann	175.—
Berlin. Handelsges.	155.50	Hirsch Kupfer	180.50
Darmstädter Bank	119.50	Höchster Farben	260.—
Deutsche Bank	210.—	Hösch Eisen	224.25
Diskonto Command.	167.5	Hohenlohe	113.50
Dresdener Bank	145 1/8	Kali Aschersleben	167 7/8
Oesterr. Kredit	—.—	Kosth. Cellulose	199.5
Reichsbank	130.—	Kyffhäuser	—.—
Sinner Brauerei	218.—	Lahmayer Co.	115.—
Accumulatoren	235.—	Laurahütte	187.—
Adlerwerke	263.—	Linde Eismasch.	160.—
A. E. G.	173.—	Ludw. Löwe	244.—
Aluminium	—.—	Lothr. Zement	136.—
Anglo Continental	147.—	Mannesmann	178.50
Anh. Kohlen	170.—	Ober Eisenbed.	140.—
Augsbg.-Nürnberg	200.—	Ober Eisenind.	141.75
Bad. Anilin	294.—	Ober Kokswerke	205.—
Bergmann Elektr.	148.5	Orenst. & Koppel	155.50
Berl. Anh. Masch.	145.—	Phönix Bergw.	192.75
Berl. Masch.	224.—	Rheinfeld-Kraft	132.—
Bing Nürnberg	214.50	Rhein. Metall	229.50
Bismarckhütte	202.—	Rhein. Stahl	149.25
Bochumer Guß	191.25	Riebeck Montan	189.50
Gebr. Böhler	192.25	Rombacher Hütte	154.—
Bremer Vulk.	18[illegible].75	Rütgerswerke	167.—
Brown Boverie	286.50	Sachsenwerke	24[illegible].—
Buderus Eisen	141.25	Schuckert Co.	128.—
Chem. Griesheim	201.75	Siemens & Halske	154.25
Chem. Albert	311.—	Stettiner Vulkan	146.25
Daimler Mot.	240.25	Stollbg. Zink	115.—
Dessauer Gas	146.25	Türk. Tabak	407.50
Deutsch-Luxemb.	121 3/8	Ver. Köln-Rottw.	197.—
D. Eisenb. S. W.	207.—	Ver. Deutsche Nickel	233.—
Deutsch Erdöl	262.—	Ver. Glanzstoff	458.50
Deutsche Gasglühl.	325.—	Ver. Stahl Zypen	190 1/8
Deutsche Kali	174.75	Wanderer Fahrrad	2[illegible]3.—
Deutsche Waffen	[illegible]92.—	Weser-Aktien	144.—
Deutscher Eisenb.	145.—	Westeregeln Alkali	21[illegible].50
Elberfeld. Farben	276.50	Zellstoff Waldhof	208.—
Eschweiler Bergw.	230 1/8	Otavi Minen	109.75
Feldmühle Papier	203.50	Otavi Genuß	85.75

Devisenmarkt.

	Geld:	Brief:		Geld:	Brief
Holland	340.—	340.50	Wien	5[illegible].95	51.[illegible]5
Dänemark	218.—	218.50	Türkei	—.—	—.—
Schweden	240.75	241.25	Bulgarien	—.—	—.—
Norwegen	229.75	230.25	Spanien	—.—	—.—
Schweiz	172.25	172.50	Helsingfors	89.25	89.75

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Der ungestörte Verlauf der Wahl Eberts zum Reichspräsidenten wurde an der Börse mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, ebenso fand auch die Rede Eberts eine günstige Beurteilung, jedoch blieb der Verkehr auf den meisten Marktgebieten still, nur in Autoaktien war reger Verkehr bei fester Tendenz. Daimler 234 bis 235, Benzaktien 214 bis 218,50, Adlerwerke Kleyer 263 bis 265. Auch Neckarsulmer fanden Beachtung. Montanpapiere behaupteten den Kursstand. Caro lag fester. Unter den chemischen Aktien gingen Scheideanstalt, Theodor Goldschmidt höher um. Schiffahrtsaktien lagen schwach. Im Verkehr der Kali- und Petroleumwerte hat sich nichts geändert. Kriegsanleihen, die zu behaupteten Kursen einsetzten, schwächten sich erneut ab. Auch ältere Jahrgänge wurden billiger gegeben. Gut behauptet lagen Mexikaner und Chinesen. Die Kursbewegung des Kassaindustriemarktes war bescheiden. Gummiwaren Peters büßten 20 Proz. ein, wozu die pessimistischen Ausführungen der Verwaltung den Anlaß boten. Unter den Bankaktien gingen Deutsche Bank, Diskontogesellschaft zurück. Die Börse schloß fest.

Frankfurter Kursnotierungen.

Badische Bank	139.—	Lederf. Adler & Oppenheimer	—.—
Darmstädter Bank	119.—	Maschfbr. Badenia (Weinheim)	—.—
Deutsche Bank	2[illegible]9.25	Bad. Maschinenfabr. (Durlach)	78.—
Diskonto Command.	165.50	Maschfbr. Gritzner (Durlach)	—.—
Dresdner Bank	145.50	Maschfbr. Haid & Neu, Nähm.	—.—
Oesterr. Länderbank	79.—	Maschfbr. Karlsruhe	224.75
Rhein. Creditbank	119.—	Schlinck & Co.	—.—
Schaaffh. Bankver.	—.—	Spinn. Elf. Baumwollfabr.	—.—
Südd. Disk.-Ges.	124.—	Spinn. Ettlingen	—.—
Wiener Bankverein	79.—	Uhrenfbr. Bad. (Furtwangen)	149.—
Ottomanbank	—.—	Waggonfbr. Fuchs	285.5
Bochumer Gußstahl	—.—	Zellstoffbr. Waldhof	208.5
Gelsenkirchen	147.—	Zuckerfabrik Bad.	—.—
Harpener	168.—	Zuckerw. Frankenth.	345.—
Laurahütte	—.—		
Mannh. Versicherg.	—.—		
Baugef. Grün & Bilfinger	—.—		
Cementwk. Heidelbg.	178.—		
Chem. Fabr. Ver. (Mannheim)	—.—		
Junghans, Gebr., Schramberg	205.—		

Das Versicherungswesen im Elsaß unter französischer Kontrolle.

Bern, 11. Febr. Durch Erlaß sind die Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften in Elsaß-Lothringen, die auf der Schwarzen Liste stehen, unter Liquidation gestellt worden. Ihre Verträge gelten vom 1. Jan. 1919 an für erloschen. Den Versicherten wird eine Frist von vier Monaten eingeräumt, um eine andere Versicherungsmöglichkeit zu finden. Deutsche, österreichische und ungarische Lebensversicherungsgesellschaften erhalten einen Zwangsliquidator. Die ausländischen Versicherungen und Rückversicherungsgesellschaften in Elsaß-Lothringen, die auch in Frankreich arbeiten, müssen ihre Operationen künftig durch die französischen Filialen erfolgen lassen.

Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim. Der Stadtgemeinde Mannheim ist die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen im Nennwerte von 20 Millionen Mark erteilt worden.

Das Stahlwerk Mannheim schlägt aus 260 442 M (904 910 M) Reingewinn 15 Proz. Dividende (i. V. 20 Proz. u. 200 M Bonus) zur Verteilung vor; 72 977 M (35 538 M) werden vorgetragen.

Gerichtssaal.

i. **Karlsruhe**, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II wurden verurteilt: Emil Ziegler, Arbeiter aus Gaildorf, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 9 Monaten Gefängnis. Wilh. Börsig, Ehefrau aus Oehrenberg, wegen Diebstahls im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis. Wilh. Börsig, Schmied aus Aglasterhausen, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr Zuchthaus. Valentin Wetzel, Möbelpacker aus Weinheim, wegen mehrfachen Diebstahls und Betrugs im wiederholten Rückfall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Wegen Urkundenfälschung erhielten Karl Friedrich Mehl, Bankbeamter aus Wangen, 14 Tage Gefängnis und Franz Lehmann, Ehefrau aus Pforzheim, 10 Tage Gefängnis.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Männliche oder weibliche Kräfte?

Man konnte kürzlich eine Anzeige lesen, nach der für den Bad. Landeswohnungsverein eine Sekretärin gesucht wird. Der Bad. Landeswohnungsverein ist eine Institution, die mit Staatsmitteln gegründet und aus solchen größtenteils unterhalten wird. Nun war gewiß mancher Kriegsteilnehmer nicht wenig erstaunt, daß für eine dort zu besetzende Stelle wieder eine „Dame“ gesucht wird, während Tausende arbeitslose Kriegsteilnehmer, Familienväter usw. herumsitzen und der Erwerbslosenfürsorge anheimfallen. Man muß sich unwillkürlich fragen, ob das die immer mit großem Wortschwall betonte Dankespflicht gegenüber den Kriegsteilnehmern ist, daß man sie auch heute noch bei jeder sich bietenden Gelegenheit auszuschalten bestrebt ist? Auf der einen Seite sucht man durch Entlassung der während des Krieges aushilfsweise eingestellten weiblichen Hilfskräfte für die arbeitslosen Krieger Platz zu schaffen, während man anderseits für neu zu errichtende Stellen weibliche Kräfte sucht.

Hoffentlich nimmt sich das zuständige Ministerium der Sache an; es wird sich des Dankes vieler arbeitsloser Kriegsteilnehmer sicher erfreuen dürfen.

Ein Kriegsteilnehmer.

Briefkasten.

Anfragen werden nur beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beigefügt ist. Wird schriftliche Antwort gewünscht, auch Rückporto.

M. 100. Wir halten es für das Beste, wenn Sie persönlich beim Bezirkskommando in Karlsruhe vorsprechen und Ihr Gesuch mündlich vortragen.

Vom Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Orts-Zeit	Barom. mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
11. Febr. Nachm. 2[26] U.	—	—3,0	—	—	—	—
11. Febr. Abds. 9[26] U.	—	—5,4	—	—	—	—
12. Febr. Mrgs. 7[26] U.	—	—12,4	—.	—	—	—

Höchste Temperatur am 11. Febr. —3,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht —13,0.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

	12. Febr.:		11. Febr.
Schusterinsel	0,90 m		0,98 m
Kehl	1,90 m		1,95 m
Maxau	3,52 m		3,53 m
„	— m	mittags 12 Uhr	3,56 m
„	— m	abends 6 Uhr	3,5[illegible] m
Mannheim	2,48 m		[illegible]46 m

Ausgabestellen des Karlsruher Tagblatt:

Durlach: Franz Bahm, Hauptstraße 43.
Ettlingen: Lechner, Buchbinderei, Leopoldstr. 5.
Rastatt: Kronenwerth, Buchhdlg., Kaiserstr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zigeunerleidenschaft.

KUNSTHANDLUNG
SCHWARZ
Kaiserstraße 225.

Neu eingegangene Werke:

Kallmorgen
Schönleber.

Wegen ungenügender Heizmöglichkeit sehe ich mich leider genötigt, meine Sprechstunden bis zum Eintritt wärmerer Witterung aufzugeben.

Dr. med. A. Leiter.

Ich praktiziere hier als **Facharzt für Lungenkrankheiten**

Karlsruhe — Dr. med.

Sprechstunden:
Westendstr. 54, Telephon 833
Wochentags:
vorm. 1/2 11—1/2 1
Nachmitt. jederzeit nach teleph. Anmeldung
Privatwohnung: Wendtstr. 7, pt. Telephon 2282.

Walter Scholz

Früher langjähriger Assistenzarzt im Sanatorium Wehrawald u. Davos, während des Krieges Facharzt für Lungenkrankheiten am Beobachtungs-Lazarett.

Douglasstr. 8 ung, kein Laden.

Es ist ratsam die ältesten Pelze umdern, sowie neue bei tadelloser Ausführung arbeiten zu lassen.
Douglasstr. 8 parterre. Ecke Akademiestr.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe *Tel. 1846*
Pelze, Muffe billigst.
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Hauskauf-Gesuch.

In der Nähe von Karlsruhe wird ein kleineres Ein- oder Zweifamilienhaus mit etwas Garten gesucht. Angeb. unt. Nr. 7550 ins Tagblatth. erb.

Betten,

Waschkommode, Schrank, Teppich, Flurgarderobe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7644 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht:

Neu oder gebraucht, jedoch in tadell. Zustand: 1 Diwan, 1 Waschtisch m. Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch, 1 Kleider- od. Spiegelschrank, alles eichen hell, 1 Ausziehtisch, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, alles dunkel. Angeb. unt. Nr. 7654 ins Tagblatth. erb.

Zwei gleiche od. einzelne **Betten,**

Vertiko, Schrank u. Diwan zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7643 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein gut erhalt. Bett (auch ohne Federbett) aus besserem Haus zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7640 ins Tagblatth. erb.

2 gr. Betten, Vertiko, Diwan, Klub-Fauteuil, Ausziehtisch, Bücher und Spiegelschrank, Waschkommode zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7417 ins Tagblattbüro erbeten.

Turner-Hemd

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. 7678 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofa, Vertiko

zu kaufen ges. Preisangeb. an Rof. Eck, Brauerstraße 23.

Ein gut erhalt. Sofa oder Diwan aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Händler ausgeschlossen. Fasanenstr. 17, 4. Stock.

Kassenschrank,

neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7599 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: eine gebr., aber noch gut erh.

Registrierkasse.

Preisangebote unter Nr. 7629 ins Tagblatth. erb.

Perserteppich

zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 7649 ins Tagblattbüro erbeten.

Nähmaschine, Stoffläufer, Bettwäsche

von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 7668 ins Tagblatth. erb.

Zu kaufen gesucht: ein gut erh. Garderobeständer, ein Linoleumläufer, 7 Mtr. lg., ein Linoleumteppich, 2.50 × 3.00 Mtr., auch umzutauschen gegen 4 Mtr. Kostümstoff. Angebote unter Nr. 7665 ins Tagblattbüro erbeten.

Wandplatten

weiß und farbig, glasiert sowie Bodenplatten zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 7671 ins Tagblattbüro erbeten.

Neuer Konfirmandenanzug

zu kaufen gesucht: Schützenstraße 59, 3. St.

Zu kaufen gesucht: neues Konfirmandenkleid, Anzug u. neuer feldgr. Mantel. Angeb. unter Nr. 7674 ins Tagblatth.

Neuer mod. Herrenanzug zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7650 ins Tagblattbüro erbeten.

Neuer Gehrock, w. Weste, nestr. Hose, mod. neuer Mantel, für schl. Fig., Zylinder (57), neue Lackschuhe (Mil.-Gr. 26), Gamaschen zu kaufen gesucht. Preisang. unt. Nr. 7666 ins Tagblatth. erb.

Zu kaufen ges.: Milit.-Hose, schw. od. grau. Ulster, Zivil-Schuhe, Gr. 40 b. 41, D.-Stiefel, Gr. 39 b. 40, alles neu. Angeb. u. Nr. 7559 i. Tagblatth. erb.

Neuer Mil.-Mantel zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 7667 ins Tagblattbüro erbeten.

1 P. Herrenzugstiefel (Lack) od. Herrenschnürst., braun, Gr. 42—44, neu zu kaufen ges. Ang. unt. Nr. 7592 ins Tagblatth.

Ein Paar schwarz. Damen-Tanz- od. Lackhalbschuhe, neu, Größe 39 bis 40, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7669 ins Tagblattbüro erbeten.

Lederriemen,

gebraucht 12 m lg., 5 od. 6 cm breit, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7603 ins Tagblatth.

Taschenuhren

auch reparaturbedürftige kauft fortwährend An- und Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstraße 22.

Cigarren u. Cigaretten

in großen Posten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7663 ins Tagblattbüro.

Weidmann sucht **Jagdhund**

zu kaufen. Angebote unt. Nr. 7641 ins Tagblattbüro erbeten.

Hohe Preise

zahle für Wäsche, Kleidersscheine, Musikinstrumente, Schmucksachen aller Art usw. Gefl. Angebote erbeten: Weintraubs Anzeigen- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52. Telephon 3747.

Gebrauchte Uhren!

wenn auch rep.-bedürftig, auch Schmucksachen aller Art kaufe und zahle die besten Preise. Gefl. Angebote erbittet

A. Geiman, Uhrmacher, Kähringerstraße 36.

Altertümer all. Art kauft u. zahlt die höchst. Preise das An- und Verk.-Geschäft Friedrichsplatz 9. Feger. Tel. 3110.

Zu kauf. ges.: Weinflaschen, Lumpen, Papier, Keller- u. Speicherkram. Postkarte an Müller, Scheffelstraße 64.

Bester Zahler!

für Lumpen, Papier, Altmetall, Menschen- und Tierhaare, Keller- und Speicherkram usw.

J. Brief, Fasanenstraße 35.

Hasen- und Kaninfelle

frisch od. trocken gespannt, kauft einzeln u. im Posten zum besten Preis. Kummer, Kähringerstr. 50 I.

Unterricht

Student d. Techn. Hochschule ert. Unterricht im Griechischen an Schüler. Angebote unter Nr. 7627 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht in Buchführung, einf. dopp., Bilanz 2c., in Einzelstunden von älterem Herrn ges. Ang. unter Nr. 7653 ins Tagblattbüro erbeten.

Sekundaner der Humboldtschule erteilt gewissenhafte Nachhilfestunden und übernimmt Ueberwachung der Hausaufgaben. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Math.-Statik.

Wer erteilt gründlichen Abendunterricht? Angebote unter Nr. 7687 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesang- und Gartenstudium erteilt Louis Baldes, Gartenstr. 58. Uebern. Konzertbegleitung

Verschiedenes

Ein nettes, blondes, 3 Monate altes Mädchen wird an Kindes statt abgegeben. Angeb. unt. Nr. 7633 ins Tagblatth. erb.

Rassenreiner Deck-Rüde gesucht für eine schwarze Zwergteckelhündin. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Sie sparen viel Gas!

wenn Sie an Ihren Beleuchtungskörpern „Biga" u. an Ihrem Gasherd „Garey" anbringen. Mit „Biga" Leuchtgassparer D. R. G. M. erzielen Sie große Gasersparnis, kein Zucken des Lichtes mehr. Ohne jede Aenderung der Lampen anzubringen. Bei vermindertem Druck und vermindertem Gasverbrauch, vorzügliche Leuchtkraft! Pr. 95 ℳ. Gasregulierpatrone „Garey" D. R. G. M. beseitigt unter Garantie das Zurückschlagen der Gasflamme, erspart viel Gas, Zeit, Aerger u. Verdruß. Von jedermann leicht am Gasherd anzubringen. Preis 60 ℳ. Verkaufsstellen: R. Baer, Waldstraße 51, Hammer & Helbling, Kaiserstraße, M. Huttner, Rheinstr. 23, L. J. Ettlinger, Kronenstr. 24, R. Mees, Erbprinzenstr. 29, Ph. Nagel, Kaiserstr. 55.

Salon- u. Wannenbäder I., 2., 3. Klasse alle im 2. Stock gelegen — keine Bodenkälte. Gleichmäßig erwärmt — den ganzen Tag geöffnet — rasche Bedienung. Samstag bis 10 Uhr abends.
Friedrichsbad Kaiserstraße 136.

Konfirmandenkleiderstoff

gute weiche Ware, empf. so lange der Vorrat reicht
Evertz & Co., Hirschstr. 38, 1 Treppe. Fernruf 3471.

Bachverein. Hauptprobe: schon um 7 Uhr.
Zutritt nur für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.

Städtisches Konzerthaus.
Donnerstag, den 13. Februar 1919.
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
Donnerstagsmiete Nr. 21.

Fidelio.

Oper in zwei Akten von Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 1/4 10 Uhr

Museum Karlsruhe E. V.

Freitag, den 14. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Eintrachtssaale

KONZERT.

Ausführende: Anny Gantzhorn (Gesang), Margarete Schweikert (Violine), August Richard (Klavier).

Der Eintritt in den Saal ist nur den Mitgliedern der Museumsgesellschaft (§ 19 der Satzung) gestattet. Das Nähere über die Kartenabgabe ist den Mitgliedern durch Rundschreiben zugegangen.

Für Nichtmitglieder sind Galerieplätze zu Mk 2.— und Mk. 1.50 in der Musikalienhandlung **Franz Tafel,** Kaiserstr. 82, von Donnerstag ab erhältlich.

Bachverein Karlsruhe, e. V.

Samstag, d. 15 Febr. 1919, abends 1/2 8 Uhr
in der Städt. Festhalle, 38. Konzert.

Die Schöpfung von Haydn.

Oratorium in drei Teilen.

Sopran: Marie von Ernst, Opernsängerin; Tenor: Helmut Naugebauer, Opernsänger; Baß: Max Büttner, Kammersänger; der Chor des Bachvereins; Mitglieder des Orchesters des Landestheaters.

Dirigent: Fritz Cortolezis.

Anfang 1/2 8 Uhr. Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder zu 8, 6, 4, 3, 2 u. 1 Mk. in der Musikalienhandlung **Fr. Doert** und an der Abendkasse.

Die Mitglieder erhalten während des Vorverkaufs gegen Vorzeigen ihrer Karten für Nichtausübende und auf sämtliche Beikarten für je eine dieser Karten eine Eintrittskarte nach Wahl unentgeltlich (ausgenommen Saal I 5 ersten Reihen). Der Eintritt ist nur auf Grund dieser Karten, die während des Vorverkaufs bei Doert erhoben werden wollen, zulässig; die einfache Mitgliedskarte oder Beikarte genügt also zum Eintritt nicht mehr, da für die Mitglieder keine besondere Plätze wie früher vorbehalten bleiben. Auf Mitgliedskarten für ausübende Mitglieder selbst können keine Eintrittskarten entnommen werden, wohl aber auf deren Beikarten.

Schluß des Vorverkaufs am Konzerttag, abends 4 Uhr.

Auf der unteren und oberen Galerie Gelegenheit zur unentgeltlichen Kleiderablage; Personen, welche Kleidungsstücke in der allein uns zur Verfügung stehenden Garderobe rechts vom Hauptportal nicht abgelegt haben, werden gebeten, den Ausgang durch die Garderobe möglichst zu vermeiden.

Suppenwürze

POMMERLINE

ein reines Erzeugnis aus Milchbestandteilen von unerreichtem Wohlgeschmack u. größter Ausgiebigkeit.

Zur Bereitung einer wohlschmeckenden Kraftbrühe gibt man zu einer Tasse heißen Wassers einen Teelöffel dieser Würze und je nach Geschmacksrichtung etwas Salz.

Durch Zusatz dieser Würze zu Suppen aller Art nach deren Fertigstellung ein Teelöffel für den Teller Suppe erhalten diese einen kräftigen Fleischbrühgeschmack; Fleischspeisen, Tunken und Gemüse werden durch geringe Zugabe dieser Würze im Geschmack wesentlich verbessert.

Die in der Würze enthaltenen Salze unterstützen auf das vorteilhafteste eine geregelte Verdauung.

Fläschchen sind vorerst mitzubringen.

C. Dietsche, Molkerei Butterblume, **Amalienstr 29.**

Wandsprüche empfiehlt E. Kirchenbauer, Kaiser Wilhelm-Halle 9. Prächtiger Zimmerschmuck. Großartige Auswahl. „Sorge aber sorge nicht zu viel, es kommt doch, wie's Gott haben will". — Mit Heckenrosen.

„Man glaubt es nicht und doch ist's wahr"

F. Buck's Spezial-Schreibschule Karlsruhe Lessingstr. 78

bringt zu gewünschter Frist die auffallend schönste

Einheitspreis 15 Mark. Eintritt täglich. | **Handschrift.** | Auch Rechtschreibung und Stenographie.

Für brieflichen Unterricht **auswärts** übernehme volle Garantie.

Batterien

erstkl. Fabrikat, ℳ 1.50 Grund & Lehmichen, Waldstraße 26.

Heirat.

Oberer Militärbeamter, 33 Jahre alt, kath., gesund, strebsam, dem es an passender Gesellsch. fehlt, bittet auf diesem Wege um Briefwechsel mit Fräulein oder Witwe mit Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Ausgestattet mit viel kaufm. u. technischem Verständnis wäre evtl. Einheirat erwünscht. Diskretion zugesichert und erbeten. Vertrauensvolle Zuschriften mit Angabe der Verhältnisse unt. Nr. 7637 ins Tagblatth. erb.

Bad. Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, d. 13. Febr. 1919 abends 8 Uhr i. Moninger Konkordiasaal

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichtes für 1918.
2. Rechnungsabgef. 1918
3. Beratung d. Jahre 1919 vorzunehmenden Arbeiten.
4. Anträge und Wünsche der Vereinsmitglieder.

Residenz-Theater Waldstraße

Henny Porten

Klavierstimmen sowie **Reparaturen**

auch schwierigster Art, wie Einbau neuer Stimmstöcke, Neubesaitung prima Kupferdraht, Spezialbehandlung gelber Klaviaturen, Neubelegen mit Elfenbein od. Galalith, Befilzen abgespielter Hämmer sowie der Mechaniken, modernisieren und polieren alter Klaviere übernimmt

Chr. Stöhr

Klavierbau- und Reparaturanstalt m. elektr. Betrieb
Karlsruhe, Ritterstraße 11. Telephon 3397.
Ankauf von gebrauchten Klavieren.

Welt-Kino.
Kaiserstraße 133.

Nur noch 2 Tage! Donnerstag, Freitag.

Egede Nissen
in
Die Geburt der Venus

Sensations-Schauspiel in 4 Akten von Georg Kaiser. Regie: Georg Alexander

Als Einlage. Auf vielseitigen Wunsch verlängert bis einschl. Freitag

Albert Bassermann

Der größte und beliebteste Schauspieler der Welt in dem Meisterwerke der Filmkunst:

Dr. Schotte

Ergreifende Szenen aus dem Leben eines Arztes in 5 Akten.

Voranzeige ab Samstag:

Zigeuner-Leidenschaft.

Sensationelle Zirkus-Attraktion in 5 Akten

Feuerwehr- und Bürger-Kapelle
(36 Musiker)
Leitung: Obermusikmeister a. D. H. Liese
empfiehlt sich
für alle vorkommenden Musikangelegenheiten

Blas- u. Streichmusik

Angebote sind an Herrn Obermusikmeister H. Liese, Durlacher Allee 29 c II, zu richten.

Zigeunerleidenschaft.

Hotel Kaffee Erbprinz

Donnerstag, den 13. Februar 1919

Großer Komponisten-Abend

des beliebten Kapellmeisters „Loretto".
Konkurrenzlos! Neu! Einzig dastehend!

Elsaß-Lothringer!

Alle in der Stadt und im Amtsbezirk Karlsruhe befindlichen Elsaß-Lothringer, die im Laufe des Krieges aus der Kampfzone nach Baden geflüchtet sind oder evakuiert wurden, werden hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens Freitag, den 14. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, auf dem Bezirksamt Karlsruhe — Bezirksamtsgebäude, Marktplatz, Zimmer Nr. 3 — persönlich zu melden zwecks Abgabe einer Erklärung, ob sie nach Elsaß-Lothringen zurückzukehren wünschen oder nicht. Zu melden haben sich nochmals auch diejenigen Elsaß-Lothringer, die sich auf unsere letzte Bekanntmachung hin bereits schon gemeldet und eine Erklärung in obenerwähntem Sinne abgegeben haben. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Karlsruhe, den 12. Februar 1919.

Bezirksamt. — Polizeidirektion. O.Z. 47

Müllabfuhr betr.

Mit Erlaß vom 8. Oktober 1915, Nr. 43 885 hat das Ministerium des Innern auf Grund des § 29 Absatz 2 des Polizeistrafgesetzbuches die nachstehend abgedruckte Anordnung des Bezirksamtes für die Stadt Karlsruhe betr. „Die Verwertung der Küchenabfälle" erneuert.

Verwertung der Küchenabfälle betr.

Für die Stadt Karlsruhe wird auf Grund des § 29 des Polizeistrafgesetzbuches folgendes angeordnet:

1. Alle Vorstände von Haushaltungen, Betrieben und Anstalten jeglicher Art, in denen Nahrungsmittel hergestellt, zubereitet oder verbraucht werden, haben die sich dabei ergebenden, als Futter für Haustiere verwertbaren, nicht flüssigen Abfälle gesondert von den übrigen Hausabfällen, in geeigneten Gefäßen zu sammeln und jeweils gleichzeitig mit dem Kehricht zur Abholung durch die städtische Müllabfuhr bereit zu stellen.
2. Von dieser Verpflichtung sind Haushaltungs- und Anstaltsvorstände befreit, welche dem städtischen Tiefbauamt nachweisen, daß sie die in ihren Haushaltungen oder Betrieben sich ergebenden Nahrungsabfälle selbst zur Fütterung von Haustieren benützen oder vereinbarungsgemäß regelmäßig an Dritte abliefern, die sie zu diesem Zweck verwenden.
3. Für Gebäude mit mehr als drei Wohnungen haben die Hauseigentümer geeignete Gefäße für die Sammlung der Abfälle sämtlicher Haushaltungen des Hauses bereitzustellen und in brauchbarem Zustande zu erhalten.
4. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder an Geld bis zu 150 ℳ bestraft.

Karlsruhe, den 8. Februar 1919.

Bezirksamt.

In das Genossenschaftsregister ist zu Band I, O.-Z. 18, zum Ländlichen Kreditverein Linkenheim, e. G. m. u. H. in Linkenheim, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des stellvertretenden Vorstandsmitgliedes, Bäckers Wilhelm Nagel in Linkenheim, ist beendet.

Karlsruhe, den 10. Februar 1919.

Badisches Amtsgericht B. 2.

Sauerkraut

bis auf weiteres an Werktagen von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Gambrinushalle, Erbprinzenstraße 30.

Saure Rüben

an Werktagen von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Kaiser-Allee 25, jedoch nur faßweise, gegen Barzahlung, erhältlich. Fässer sind mitzubringen.

Karlsruhe, den 11. Februar 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Wir bieten zu Beispeisen wegen Kartoffelausfalls

Gelbrüben

täglich auf den Wochenmärkten,

Sauerkraut u. saure Rüben

in den städtischen Verkaufsstellen markenfrei an.

Karlsruhe, den 10. Februar 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Baptisten, gläubig get. Christen

sowie Freunde werden eingeladen, zwecks einer freien Aussprache, betr. Zusammenschluß, sich am

Freitag, 14. Februar,

abends 8 Uhr, Karlstraße 49b einzufinden.

Staatsbürgerschule

der Deutschen Demokratischen Partei in Baden

Ortsverein Karlsruhe.

1. Staatsrechtsfragen und Parteipolitik.

2 Abende.	Reichs- und Staatsfinanzen (Finanzminister a. D. Dr. Rheinboldt)	17., 18. Februar, abends 8 Uhr.
2 „	Staat und Kirche (Oberkirchenrat Kiefer)	20., 21. Februar, abends 8 Uhr.
3 „	Völkerbund, Internationale und Nationalgefühl (Hans Wolfgang Behm)	22., 24., 25. Febr., abends 8 Uhr.
3 „	Staats- und Reichsverfassung (Staatsminister a. D. Dr. Freiherr von Bodman)	27., 28. Febr. u. 1. März, ab. 8 Uhr.
3 „	Aufstieg und Abstieg der Staaten und Völker (Geh. Hofrat Rebmann)	3., 4., 6. März, abends 8 Uhr.
3 „	Sozialdemokratie u. Erfurter Programm (Generalsekretär Munding)	7., 8., 10. März, abends 8 Uhr.

2. Wirtschaftsfragen und Sozialpolitik.

2 Abende.	Die Verwaltung der badischen Städte und Gemeinden (Kammerstenograph E. Frey)	11., 12. März, abends 8 Uhr.
3 „	Genossenschafts- und Gewerkschaftsbewegung (Dr. R. Knittel)	13., 14., 15. März, abends 8 Uhr.
1 Abend.	Die Berufsorganisationen der badischen Landwirtschaft (Ökonomierat Vielhauer)	17. März, abends 8 Uhr.
1 „	Neue badische Verkehrspolitik (Stadtrechnungsrat Pfeiff)	18. März, abends 8 Uhr.
3 Abende.	Jugendfürsorge (Stadtrechtsrat Neukum)	20., 21., 22. März, abends 8 Uhr.
3 „	Wohnungs- und Siedelungspolitik (Frl. Dr. Schenck)	24., 25., 26. März, abends 8 Uhr.

3. Bildungs- und Rechtsfragen.

4 Abende.	Volkserziehungsfragen (Professor Dr. Hellpach)	27., 28., 31. März und 1. April, abends 8 Uhr.
3 „	Öffentliches Recht (Rechtsanwalt Dr. Gönner)	2., 3., 4. April, abends 8 Uhr.
3 „	Rechtsstellung der Frau nach bürgerlichem Recht (Frl. Dr. Zutt)	7., 8., 9. April, abends 8 Uhr.

Die Vorträge finden im Konservatorium, Sofienstr. 43, statt.

Anmeldungen für die einzelnen Vorträge nimmt das Sekretariat entgegen (Stefanienstr. 23). Eingeschriebene Mitglieder der Partei zahlen für einen Vortragsabend 50 Pfg., für zwei Vortragsabende 1 Mk., für drei Vortragsabende 1.50 Mk. Sonstige Zuhörer zahlen das Doppelte. Jugendliche zahlen für alle Abende 50 Pfg.

Stadtpfarrer D. Hesselbacher, Frau B. Mayer-Pantenius.

Evangelische Vereinigung

der Neuoststadt. E. V.

Die satzungsgemäße Mitglieder-Versammlung findet am **21. Februar, abends 8 Uhr,** im Konfirmanden-Saal der Luthertirche statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichts.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Anträge.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder hierzu ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Zur **Abhärtung des Körpers** benütze man regelmäßig das Schwimmbad im **Friedrichsbad.**

1 Karte	10 Karten
ℳ —.60	ℳ 5.—
ohne Kabinett ℳ —.30	

Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 50 ₰

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, 14. Februar, vorm. ½10 Uhr, Karl-Wilhelmstr. 1a, 3. Stock: Frauen-Ober- u. Unterröcke, seidene u. andere Blusen, Umschlagetücher, Schürzen, Untertaillen, Frauenhemden, Nachthemden, Bettjacken, Beinkleider, Strümpfe, Taschentücher, Schirme, Handtaschen, Frauenstiefel, Pelzgarnitur, Pelzmuff, Handarbeiten, Stoffreste, 1 Damenuhr mit Kette, Eßlöffel, 2 Holzkoffer, 2 Gebisse, 1 Leibwärmer u. Sonstiges.

Ortsgericht I.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 14. Februar mittags 2 Uhr, Waldstraße 29. Bettstellen mit Rosten und Roßhaarmatratzen, 1 Sofa, 2 Schreibtische, 1 Schrank, 2 Vertikos, 2 Kommoden, Regale, Nachttisch, Nippstische, Tische, Stühle, einige Stücke Linoleum, 1 Küchenschrank, Küchenschafte, 1 Kochherd, Koch- und Küchengeschirr, Bilder, Spiegel, sowie sonstiger Hausrat.

Vogler, Vorsitzender des Ortsgerichts-Bezirks II.

Aufgebots-Verfahren.

Frau Christine Kraus, geb. Greßle, Königsbach, Amt Durlach, hat mit Zustimmung ihres Ehemannes: des Gärtners August Kraus daselbst den Antrag gestellt, ihr abhanden gekommenes Sparbuch Lit. E Nr. 2946 mit einer Einlage von 5 191 Mk. 79 Pf. für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird hiermit aufgefordert, solches binnen eines Monats bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Buches erfolgen wird.

Karlsruhe, 31. Jan. 1919.

Städt. Sparkassenamt.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 14. Februar 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Pianino, 1 Buffet, 1 Ovaltisch, 1 Pfeilerkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Klavierstuhl, 1 Säule, 1 Blumentisch, 1 versenkb. Nähmaschine.

Karlsruhe, den 11. Februar 1919.

Stapf, Gerichtsvolls.

9 Zimmerwohnung

1. Stock, m. reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht, Veranda u. kl. Garten a. 1. April od. spät. zu verm. Näh. Jahnstr. 17, 3. St.

Schützenstr. 3 ist eine Wohnung mit 2 Mansarden auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Rüppurrerstr. 6 ist eine freundl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, auf März oder April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Großer Laden

mit 3 großen Schaufenstern, in best. Lage der Kaiserstraße ist per 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 7646 ins Tagblattbüro erb.

Gerwigstr. 45 Laden m. 2 Zimmern u. Küche, neu erneuert, per 1010 zu vermieten. Laden könnte evtl. auch als Zimmer benützt werden. Näheres daselbst 2. Stock, rechts od. Hirschstraße 40, 2. Stock.

Lessingstr. 39 sind große helle Räume als Werkstätten f. jeden Geschäftsbetrieb oder als Lagerräume geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock bei Gaßmann.

Zimmer

Gut möbliertes Zimmer mit Frühstück, evtl. Pension, an sol. alleinstehende Dame bei Hilfe im Haushalt zu vermiet. bei höh. Staatsbeamten. Angebote unter Nr. 7540 ins Tagblattbüro erbeten.

Unmöbl. Zimmer, 1 Tr. hoch, groß m. elektr. Licht ist auf 1. April an ruhigen Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres Sofienstr. 78, 4. Stock.

Händelstraße 6 im 4. St., 2 kl. unmöbl. Zimmer mit Zentralwarmwasserheizung und elektr. Licht a. 1. April, evtl. früher, an ruh. alleinst. Pers. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St.

Miet-Gesuche

Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör wird gesucht. Angebote mit Preisang. u. Nr. 7564 i. Tagblattb. erb.

Kleine ruhige Familie sucht 3—4 Z.-Wohnung sofort oder später. Angebote unter Nr. 7651 ins Tagblattbüro erbeten.

Älteres Ehepaar sucht schöne 3 Zimmerwohnung mit üblichem Zubehör od. 2 Zimmerwohnung mit großer Mansarde auf 1. April oder später. Angeb. unter Nr. 6947 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungsgesuch von 3 Zimmern m. Küche, Keller u. Mans. auf 1. Juli von 3 erwachs. Personen. Pünktl. Zinszahler. Angebote unter Nr. 7676 ins Tagblattbüro erbeten.

3 od. 4 Zimmerwohn. sofort od. später zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. 7609 i. Tagblattb. erb.

Wir suchen für kleine Familie **4–5 Zimmerwohnung.** Angebote an den Badischen Bauhund, Karl-Friedrichstraße 22.

Einzelne Dame (Kriegswitwe) sucht schöne moderne 3 Zimmerwohnung in guter Lage. Angebote unter Nr. 7634 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte, hell u. geräumig, evtl. 2 od. 3 Räume, zu mieten gesucht. Elektr. Anschluß, Wasser, möbl. noch mit Holzschuppen und Holzboden sowie im Zentr. d. Stadt bevorz. Ang. unt. Nr. 7625 ins Tagblattb.

Zimmer

Junger ruhiger Beamter sucht f. sof. gut möbl. Zimmer, evtl. m. Klavier. Preisangebote unter Nr. 7677 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte u. Lagerräume

nächst Personen- u. Güterbahnhof, zirka 700 qm, hell und hoch, nebst Büros, Toreinfahrt und großem Hof auf 1. April 1919 zu vermieten. Angebote unter Nr 7659 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli zu mieten gesucht

Laden mit anstoßenden Räumen

oder Laden mit Magazin extra und Wohnung von 4—5 Zimmern im Hause. Lage im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 7642 ins Tagblattbüro erbeten

Große Lokalitäten

für Fabrikbetrieb, elektr. Licht, für sofort oder 1. April 1919 zu mieten gesucht. Vermittler erhalten 100 ℳ Belohnung. Ang. unt. Nr. 7556 ins Tagblattb

Geschäfts- und Lagerräume

(Papier arenbrauche)

in zentraler Lage der Stadt per bald oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7639 ins Tagblattbüro erbeten.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

(15) (Nachdruck verboten.)

Alsleben hatte sich halb von seinem Stuhl erhoben und beugte sich erstaunt über den Schreibtisch.

„Was treiben Sie denn zu dieser mitternächtlichen Stunde hier noch im Park? Und wie sehen Sie eigentlich aus? Ist Ihnen die weiße Frau von Pahlowitz begegnet?"

„Ja, so etwas Aehnliches," versetzte der kleine Doktor mit einem schwachen Versuch zu scherzen, während er seiner Stimme vergebens Sicherheit und Festigkeit zu geben suchte. „Wollten Sie schon schlafen gehen oder kann ich bei Ihnen noch eine kleine Zigarre rauchen?"

„Aber selbstverständlich, lieber Doktor! Kommen Sie nur herein. Das Haus steht offen. Auf dem Lande schließt man ja keine Türen."

„Zuerst will ich Ihnen aber einen Kognak geben," fuhr er dann lebhaft fort, als der späte Gast in dem großen Klubsessel am Schreibtisch Platz genommen hatte. „Sie sind ja noch immer ganz blaß und verstört."

„Ich fühlte mich nicht wohl und unternahm darum noch einen kleinen Spaziergang durch den Park," sagte Dr. Reinwaldt, mit dem Taschentuch ein paar feine Schweißperlen von der Stirn tupfend. „Da sah ich bei Ihnen noch Licht und ließ mich davon anziehen wie eine leichtsinnige Motte."

„Um die Langeweile meiner nächtlichen Schreiberei in der angenehmsten Weise zu unterbrechen," fiel ihm Alsleben liebenswürdig ins Wort. „Also Ihr Wohl, lieber Doktor, daß Sie mir hübsch gesund bleiben, sonst wird ja Pahlowitz noch rein zum Lazarett."

Es lag eine solche Herzlichkeit in seinen Worten, daß Dr. Reinwaldt sich im stillen selbst nicht begriff, wie er diesem ernsten Mann auch nur einen Augenblick lang ein leichtfertiges Liebesverhältnis hatte zutrauen können.

„Wie steht es im Schloß?" fragte Alsleben jetzt und schob seinem Gast die geöffnete Zigarrenkiste zu. „Ich stecke so in Arbeit, daß ich mich wieder einmal einen ganzen Tag unsichtbar gemacht habe."

„Die Damen waren darüber auch sehr entrüstet," war die Antwort. „Die Baronin hielt Ihnen heute abend eine längere Strafpredigt und Fräulein Hella schloß sich ihr an."

Mit klingender Schärfe zitterten die hellen Vokale des Namens durch die schwebende Stille des Zimmers.

Eine schmale Falte des Unmuts erschien auf Alslebens Stirn.

„Ich wüßte nicht, wie Fräulein Hansen an meinem Kommen und Gehen irgendwelches Interesse nehmen könnte."

Mit einem prüfenden Blick sah Dr. Reinwaldt in das unbewegte Gesicht seines Gegenübers.

„Was halten Sie eigentlich von Fräulein Hansen?" fragte er dann auf einmal ganz unvermittelt. „Oder besser gesagt, wofür halten Sie sie?"

Alsleben hob überrascht den Kopf.

„Wie soll ich diese Frage verstehen? Ich habe Fräulein Hansen nur wenige Male ganz flüchtig gesehen und entsinne mich nicht, bis jetzt mehr als drei Worte mit ihr gesprochen zu haben."

Dr. Reinwaldt tat einen langen Zug aus seiner Zigarre und blies einen kunstvollen Rauchring.

„Meine Frage muß Ihnen natürlich ein wenig seltsam erscheinen. Sie ist mir eigentlich auch fast wider Willen herausgefahren, weil mich die Persönlichkeit Fräulein Hansens am heutigen Abend aus einem bestimmten Grunde ganz besonders beschäftigt hat.

Sehen Sie, Herr von Alsleben," sagte er dann, sich aus der tiefen Haltung seines Klubsessels höher emporrichtend, „ich stehe zum Hause Lohna in einem nahen freundschaftlichen Verhältnis. Und eben darum empfinde ich es doppelt schmerzlich, wenn ich es ansehen muß, daß sich hier eine geheime Strömung breit macht, die sich mit den alten Traditionen des Hauses nur schwer vereinigen läßt. Ich spreche, offen herausgesagt, von Fräulein Hansen."

Alsleben lächelte.

„Sollten Sie da Fräulein Hansens Einfluß nicht ein wenig überschätzen? Sie ist doch schließlich nicht mehr als eine einfache Gesellschafterin."

Dr. Reinwaldt nickte eifrig.

„Ganz gewiß! Aber, was viel schwerer wiegt, die Baronin hält sie für ihre Freundin, der sie volles Vertrauen schenkt und die sie wie eine Prinzessin verwöhnt. Und eben darin sehe ich die Gefahr. Denn ich kann mir nicht helfen, für mich hat die sogenannte „schöne Hella" vom ersten Augenblick an etwas ausgesprochen Abenteuerliches gehabt."

Mit ruhigem Ernst sah Alsleben in das Licht der Lampe.

„Das sind doch schließlich aber alles nur Vermutungen, lieber Doktor. Oder besitzen Sie einen positiven Beweis gegen die Dame? Daß sie eine auffallende Schönheit und eine zweifellos sehr begabte Sängerin ist, kann sie in Ihren Augen doch nicht ohne weiteres zur Abenteuerin stempeln."

Der kleine Doktor wand sich in seinem Sessel verzweifelt hin und her.

„Gewiß, das hab' ich mir ja schon selber Dutzend Male gesagt. Alles, was ich gegen Fräulein Hansen vorbringen kann, sind Gefühlsmomente, Imponderabilien, die sich gar nicht bestimmt fassen lassen. Und doch komme ich über meinen Verdacht gegen sie nicht hinweg. Sie ist ein fremdes Element, das einfach nicht in unseren Kreis gehört."

„Hat Fräulein Hansen denn nicht irgendwelche Zeugnisse oder andere Dokumente über ihre früheren Lebensstellungen beigebracht?"

Dr. Reinwaldt wurde ganz erregt.

„Sehen Sie, Herr von Alsleben; jetzt kommen wir zusammen. Ueber Fräulein Hansens Vergangenheit schwebt ein undurchdringliches Dunkel. Die Baronin hat sie ohne jeden Ausweis lediglich auf ihre hübsche Larve hin aus der Klinik mitgenommen und über Italien nach Hause gebracht. Ich bin überzeugt, sie weiß von Fräulein Hansens Vorleben nicht mehr, als zum Beispiel Sie oder ich."

Ein leises, ironisches Lächeln zuckte um Alslebens Mund.

„Das wäre allerdings sehr wenig. Vielleicht wird aber Ihre ganze Sorge bald gegenstandslos, und Fräulein Hansen hat das Haus eher verlassen, als wir alle denken."

Von neuem blitzte ein unbestimmter Verdacht in Dr. Reinwaldt auf.

„Wie meinen Sie das?"

„Ich meine, daß ein so schönes und, wie ich bemerkt zu haben glaube, auch äußerst intelligentes und künstlerisch begabtes junges Mädchen nicht allzulange in der Einsamkeit eines so abgelegenen Gutes wie Pahlowitz ausharren wird. Wenigstens deutete die Frau Baronin mir noch unlängst an, daß sie im Einverständnis mit dem behandelnden Arzte gern bereit sein würde, Fräulein Hansen die nötigen Mittel für eine weitere Ausbildung ihrer Stimme zur Verfügung zu stellen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gut möbl. Zimmer für ja. Mann gesucht. Zu erfragen Geschw. Gutmann, Waldstraße 26.

Kaufmann sucht in besserem Hause zwei gut möblierte Zimmer. Angebote unter Nr. 7647 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut möbl. Zimmer für ja. Ehepaar gesucht. Nähe Kurven- od. Klauprechtstraße. Zu erfr. Geschw. Gutmann, Waldstr. 26.

Beamtin
sucht gut möbl. Zimmer. Mittel- od. Oststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 7655 ins Tagblattb. erb.

Einfach möbl. Zimmer a. 1. März gesucht. Nähe Marktpl. bevorzugt. Angebote unter Nr. 7661 ins Tagblattbüro erbeten.

Besser. Herr,
sucht eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Klavier. M 90.— monatl. Angebote unter Nr. 7635 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Modes.
Auf 1. März 2. Arbeiterin f. bess. Putz gesucht. L. Wander, Friedrichsplatz 4.

Tücht. Näherin
zum Ausbessern und Anfertigen von Kinderkleidern für alle 3 Wochen gesucht: Kriegstraße 82, 3. Stock.

Tüchtiges Mädchen,
das kochen kann und alle Hausarb. versteht, in kleinen Haush. f. 1. März gesucht: Sofienstr. 105 III.

Zu sofort gesucht:
tüchtiges Mädchen
oder Monatsfrau.
Freifrau von Kittlitz,
Herderstraße 1. 3. Stock.

Alleinmädchen,
das schon gedient hat, auf sofort oder später in kleinen, gut. Haush. gesucht: Vincentiusstr. 10. 1. St.

Gesucht für sogleich in herrschaftl. Haus zu einzelner Dame wegen Heirat des Mädchens durchaus zuverlässige, selbständige Nachfolgerin. Näheres Westendstr. 66. 2. St.

Ein gewandtes und pünktliches Zimmermädchen, das im Nähen, Bügeln und Servieren perfekt ist, wird auf 1. März gesucht. Nur solche, die Zeugnisse aus guten Häusern aufweisen können, wollen sich melden:
Gartenstraße 43.

Gesucht
f. sofort oder etwas später ein
Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann, evtl. zur Aushilfe.
Frau Dr. Zartmann,
Rechtenbacherstraße 4.
Zu sprechen bis 11 Uhr vorm. und von 1—4 Uhr.

Kindermädchen
auf 15. Febr. oder 1. März gesucht. Waldstraße 65.

Gesucht zuverlässiges
Mädchen
od. ja. Frau für 3—4 Std. tägl. zu kl. Fam. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche Aushilfe. Bunsenstr. 14. Rosenthal.

Lehrmädchen.
Aufgeweckes fleißiges Mädchen findet sogleich od. auf Ostern gute Lehrstelle bei
E. Kirchenbauer,
Kaiser-Wilhelm-Halle.

Pünktl. Monatsfrau
f. Hausarb. 3 Vormittage, sof. dauernd gesucht. Bismarckstr. 71. 3. Stock.

Monatsfrau
3 mal wöchentl. in kl. bess. Haushalt gegen gute Bezahlung gesucht:
Yorkstr. 43. 2. Stock.

Laufmädchen
ehrlich u. zuverlässig, in Geschäftshaus bei hohem Lohn gesucht. Kamphues, Kaiserstraße 207.

Gute Stelle für
Lauffrau
frei für 2 Personen:
Hirschstr. 108, Hirkchbr.

Putzfrau
zweimal in der Woche gesucht: Scheffelstraße 60.

Putzfrau
f. 1—2 Stunden tägl. ges. bei Vollrath, Sofienstr. 23.

Eine fleißige u. pünktliche Waschfrau wird jede Woche für Montag und Dienstag gesucht. Näheres Gartenstraße 43.

Männlich

Vertreter-Gesuch.
Zum Besuche von Maschinenfabriken, Waschanstalten, Drogerien usw. wird ein tüchtiger Vertreter für leicht verkäufliche Artikel gegen Provision gesucht. Angeb. unter Nr. 7670 ins Tagblattb. erb.

Schneider-Gesuch.
Tüchtiger Schneider auf Groß- oder Kleinstück sucht auf gute Bezahlung und dauernde Beschäftig.
August Persner,
Schneidermeister,
Grötzingen bei Durlach,
Staigstraße 1.

Heizungs-Monteur,
flotter autog. Schweißer, vollkommen selbständig a. sofort gesucht. Näheres im Tagblattb. zu erfragen.

Selbst. Heizungsmonteur u. 1 Hilfsmonteur f. dauernde Beschäftigung gesucht. Angeb. unt. Nr. 7660 ins Tagblattb. erb.

Sicheren Verdienst
können Leute aller Berufsarten auch als Nebenbeschäftigung, insbesond. auch heimgekehrte Krieger und Invalide, erwerben, durch Uebernahme einer Absatzstelle.
Seiler & Uhlig,
Crimmitschau i. Sa.

Spediteur
gesucht, d. Gelegenh. hat, einige Möbelstücke von Durlach n. Freiburg in Möbelwagen beizupacken. Angeb. an Villa Dr. Schäffer, Freudenstadt (Wtbg.).

Lehrling
mit guter Schulbild. findet auf Ostern Aufnahme bei
Otto Fischer,
Betten- und Wäsche-Geschäft
Kaiserstraße 130.

Junge
von 12—13 Jahren für leichte Arbeiten gesucht:
Schwarz,
Kaiserstraße 225.

Zuverlässiger, kräftiger
Laufjunge
zur Erledigung v. häusl. Arbeiten u. Ausgängen ges. Beck, Kaiserstr. 156.

Stellen-Gesuche

Haushaltungslehrerin
m. guten Umgangsform. und unermüdl. Arbeitskraft sucht auf 1. März pass. Stellung in Großbetrieb od. dergl. Angeb. unter Nr. 7675 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüng., gebild. Fräulein (Beamtentochter), d. bisher a. dem Büro ihres Vaters tätig war, wünscht pass. Betätigung, a. liebsten als Empfangsfräul. zu einem Arzt. Ang. u. Nr. 7672 ins Tagblattb.

Anständiges, fleißiges Mädchen sucht Stelle zum Servieren in gutes, bürgerliches Restaurant; würde auch gerne etwas Hausarbeit mit übernehmen. Angeb. unter Nr. 7628 ins Tagblattb. erb.

Aelt. Fräul. perfekt im Flicken, Sticken u. Weißnähen sucht noch mehrere Kunden außer dem Haus. Zu erfragen Marienstraße 32, 4. Stock.

Männlich

Junger Kaufmann
28 Jahre, verh., sucht Stellung als Reisender oder Leiter einer Filiale per sofort oder 1. April; in der ganzen Lebensmittelbranche firm, auch im Kontorwesen bewandert. Gute Referenzen aus Nord-, Süd- u. Mitteldeutschland vorhanden. Angebote unter Nr. 7508 ins Tagblattbüro erbeten.

Ja. Mann, 18 Jahre, d. am 1. März die Handelssch. verläßt, s. Stellung. Masch.-Schreiben, Stenographie u. Buchführung. Angeb. unter Nr. 7658 ins Tagblattb. erb.

Empfehlungen

Warme Hausfrauen
kauft man, so lange Vorrat reicht, am besten bei
Roth, Kronenstr. 25,
Seitenbau, 2. Stock.

Liefere Sprungfeder- u. Seegrasmatr. fertig u. n. Maß billig: Kaiserstr. 69, Möbelladen.

Buchhalter,
bilanzsich., in allen Sparten der Buchführung bewand, übernimmt temporär auch auswärts Anlegen und Beitragen der Geschäftsbücher, Aufstell. von Jahresbilanzen, Vermögensaufstellung f. die Steuererklärungen, gewissenhaft. Erledigung und strengste Diskretion zugesich.
Gefl. Angebote u. Nr. 7636 i. Tagblattb. erb.

Strohschuhe,
warm gefüttert, Größe 26 bis 38, billig zu haben bei
A. Silbermann,
Brunnenstraße 1.

Kaiser-Klingen
werden haarscharf geschliffen Stück 10 Pfg.
Kaiserstraße 34. Laden

Lohnfuhren
leichter u. mittelschw. Art übernimmt preiswert:
H. Knab, jr., Wilhelmstr. 33. 1. St., Tel. 3051.

Verloren u. gefunden

Verloren
Couleurring, blau, gold, rot, mit Gravierung. Abzugeben gegen hohe Belohn. Kriegstr. 140, 1. St.

Verkäufe

Haus zu verkaufen.
In schönster Lage in Mühlburg ist ein zweistöckiges groß. Wohnhaus mit Laden, Einfahrt und großen Lagerräumen zu verk. Näh. bei Maurermeister Adolf H. Weber, Daxlanden, Tel. 3293.

Ein 3stöckiges
4 Zimmerhaus
Boeckhstraße u. ein 4stöck. 5 Zimmerhaus, Nelkenstraße, zu verkaufen. Näh. Nelkenstr. 13, 1 Treppe.

Moderne Villen gr. Garten hübsch gelegen in Durlach zu verk. Ang. unt. Nr. 7570 ins Tagblattb.

Wohnhaus
m. Laden u. Werkstätte im Zentrum der Stadt Karlsruhe für 45 000 M zu verk. Angeb. unt. Nr. 7652 ins Tagblattb. erb.

In Durlach ist im Zentrum der Stadt ein klein. Wohnhaus mit Scheune, Stallung u. schön. Keller preisw. z. verk. Näheres Mittelstr. 4, Tel. 452.

Mahagoni-Salon
bestehend aus: Umbau m. Schränkchen, Sofa mit Gobelinbezug, 4 Stühle, Prunkschrank und Diplomatenschreibtisch, ist zu verkauf.: Stefanienstr. 28 (Eingang 1. Tor bei der Seminarstraße).

1 Bett m. Rost, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Waschtoilette m. Spiegelaufsatz, 1 Palmenständer, alles fast noch neu, zu verk. Anzuf. von 2—5: Kapellenstr. 24 IV.

Forderungen
mit bedeutendem Nachlaß zu verkaufen. Gefl. Angeb. unter Nr. 7645 ins Tagblattbüro erbet.

Diwans
in Stoff, Plüsch, Moquette, u. Taschen in reicher Auswahl, all. aus pr. Friedensmaterial gearbeitet, darunter sehr eleg. schw. Dessins in altbekannter guter Ausführung bei
Lud. Seiter,
Waldstr. 7. Tel. 2968.

Kanapee zu verkaufen mit neuem Bezug: Amalienstraße 6, Hinterhaus, 1. Stock. a.

Schrank, Bett und Nachttisch, Diwan, Waschkommode, Schreibtisch (hell Eichen), eis. Kinderbett, alles neu, zu verk. Möbellager Ruf, Adlerstraße 8.

3 schöne neue Hartholztische mit je 2 Hocker, solide Arbeit, abzugeben: Kaiserstr. 35, Schreinerei.

Neue Kücheneinrichtung (Buffet, Tisch, 2 Stühle) zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

1 Küchentisch, 1 Küchenbüffet, 2 Stühle, alles neu, zu verk.: Friedrichsplatz 4, im Blumenladen.

Schreibpult
für Kinder billig zu verkaufen: Kaiserallee 119 I.

Ladentheke m. Marmor, ein Gestell m. Marmorplatten für Bäcker oder Konditor geeignet u. Herd zu verk. bei Hofmann, Leopoldstraße 33.

Gemälde
bekannter guter Künstler und eine Anzahl aparter sign. Radierungen für Sammler sind preiswert zu verkaufen.
Kaiserstr. 98, 4. Stock.

Schreibmaschine!
(Mignon), gut erh., zu verk.: A. Arnold, Maienstraße 11, 3. Stock.

Starke, gebr. Schneider-Nähmaschine, eignet sich auch f. Sattlerarbeiten, zu verkf. K. Germdorf, Blumenstr. 12, Eckladen.

Eine Strickmaschine m. sämtl. Zubehör, sowie ein Klappsportwagen f. 35 M zu verkaufen: Luisenstraße 69, 2. St., rechts.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser mit Werkstätte, Fabrik- und Lagerräumen von 200—2500 qm Größe, teilweise sofort beziehbar.

Villen, 12 Zimmer 70 000 Mark, 13 Zimmer 82 000 Mark, 15 Zimmer 140 000 Mark, alle neuzeitl. eingerichtet, mit Zentralheizung und sofort beziehbar.

Villen in Ettlingen und Albtal, 5 Zimmer 21 000 Mark, 6 Zimmer 29 000 Mark, 7 Zimmer 31 000 Mark und 32 000 Mark.

Konditorei mit Kaffee, gut eingerichtet, Wein- und Likörausschank, sofort beziehbar, 55 000 Mark.

Bäckerei mit Kaffee in Baden-Baden sofort beziehbar, 70 000 Mark.

Wirtschaft, best bekannt, mit landw. Gebäuden, in Vorort, teilungshalber sofort abzugeben. Preis 65 000 Mark.

Kolonialwarenhandl. und Drogerie in guter Lage, 88 000 Mark.

Haus Amalienstraße mit großer, heller Werkstätte, 48 000 Mark.

M. Busam, Liegenschaftsbüro, Herrenstraße 38.

Baracken zu verkaufen.
1 Baracke 26,00 5,25 Meter, teils mit Backsteinen ausgemauert, teils doppelt verschalt, mit Holzzwischenwänden;
1 Baracke 23,80/6,30 Meter Fachwerk, doppelt verschalt, mit Holzzwischenwänden;
1 Baracke 3,75/3,25 Fachwerk ausgemauert.

Die Angebote, in denen der Preis für jede Baracke einzeln anzugeben ist, wollen bis Samstag, den 15 Februar, mittags 12 Uhr, bei uns eingereicht werden.

Gartenstadt Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Geschäftsstelle Ostendorfplatz 4.

Seiden-Astrachanpelzmantel
wenig getragen, Größe 44/45, für 1000 Mk. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7657 ins Tagblattbüro erbeten. Händler verbeten.

Groß. Harmonium m. 18 Registern u. 1 Violine sind zu verkaufen: Steinstraße 16, 2. Stock.

Herren- u. Damenrad
pr. Friedensgummi, zu verk.: Schützenstr. 53, Hof parterre.

Ein starker Rastatter Herd, schw., ist billig zu verk. Blumenstr. 4 III, r., hinten im Gange.

Ein gut erh. Emailherd m. Nickelstange weg. Wegzug zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Großer, schöner Kachelofen zu verkaufen:
Roonstr. 22, 1. Stock.

Elektr. Bügeleisen
mit 2½ m Anschlußlitze um den billigen Preis von 10 Mk. zu verk., da Widerstand defekt: Durlach, Seboldstraße 20, 3. Stock.

Backhaube,
fast neu, zu verkaufen:
Karlstr. 134, 3. St., r.

Zu verkaufen:
1 Kinderbadewanne und 1 Petroleumkocher:
Schützenstr. 59, 3. Stock.

Dreiarmiger Gaslüster zu verkaufen:
Kaiserstr. 205, 1. Etage.

Ein Beleuchtungskörper f. elektr. Licht, preiswert zu verkaufen: Kaiserstraße 213, 3 Treppen.

1 Schließkorb, 1 Petrol.-Ruglampe u. ein offener 2flamm. Gasherd zu verk.: Durlach, Pfinzstraße 33, 2. St., links.

Kinderliegwagen,
fast neu, 110 M, Klappsportwagen 45 M zu verk.
Klauprechtstr. 21, part.

Kinderliegwagen, fast neu, zu verkauf. Karlsr.-Rüppurr, Allmendstr. 21.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Anzuf. v. 5—7 Uhr: Marienstr. 92 IV, r.

Ein Kinderwagen, sehr gut erh., sow. ein kleiner Bügelofen, billig zu verkauf.: Ludwig-Wilhelmstraße 20, ptr., rechts.

Schweißapparat m. all. Zubehör billig zu verkaufen: Douglasstr. 13, I.

Gut erhalt. Kinderliegwagen zu verk.: Forchheim bei Karlsr., Hauptstr. 18.

Elektromotore
(Drehstrom), 3 bis 5 PS., mit Kupferwicklung zu verkaufen. Reflektanten wollen Angebote unter Nr. 7638 im Tagblattbüro abgeben.

Eiserne Momentschrauben-Zwingen.
Ein großer Posten ist günstig zu verkaufen.
Emil Saacke, Stuttgart,
Augustenstr. 7, Tel. 7702.

1 Buffetdecke u. 1 Zierdeckchen mit Lochstickerei und Klöppelspitzen zu verkaufen:
Gerwigstr. 56, 2. St.

Vorhänge
prima Ware, abgep. u. a. Stück, billig zu verkaufen: Waldhornstr. 30 r. Laden.

Zu verkaufen
2 Anzüge, mittl. Gr., 1 Reithose m. Led., Sattel, 1 Kniehose, schw., 1 P. Rohrstiefel 40, 1 P. Zugstiefel 40, 1 P. D.-Stiefel 37, alles neu, 1 Rest weißgestr. Kleiderstoff f. Kommunik.-Kleid geeign., 1 kl. Posten Leinenkragen, Stehumlegkragen u. Stehfassen 42 43. Essenweinstr. 32, 2 Stock, rechts.

Kind.-Säuglingswäsche, Tragkissenüberzug u. verschiedenes. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Neuer schw. Tuchsmoking m. Weste 130 M, Jünglingsüberzieh., warmer, neu, 40 M, Tanzstundenkleid, neu, 50 M, woll. Sweater, schwarz-seid. Konfirmandenkleid 65 M: Kaiserstr. 227, Hof, links, 1 Treppe.

Schw. Frack m. Weste f. stärk. Herrn, sow. grüner Lodenanzug, alles neu, zu verk.: Yorkstr. 18 II.

Zu verk.: ein neuer Ueberzieher (mittl. Gr.), f. Arbeiter geeign. Germiastr. 30, 3. Stock, lks.

Ein n. neuer Frack für schl. Figur, mittl. Größe billig abzug. Rudolfstr. 20, 1. St., Zimmer Nr. 2. Morgens v. 8—10, mittags von 12—3 Uhr.

Zu verk.: schw., neues Konfirmandenkleid Gartenstadt, Am Grün 39.

Ein mod., fast neuer
Damen-Persianermantel
zu verkaufen bei
Adolf Lindenlaub,
Kaiserstraße 191.

Dunkelblauer, neuer
Krimmer-Mantel
f. Mädchen v. 13—16 J., 70 M, Anschaffungspreis 140 M: Kaiserstr. 227, Hof, links, 1 Treppe.

6 Mtr. gr. Anzugstoff, neu, ist an den Meistbietenden zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7656 ins Tagblattbüro erbeten.

— Leinendrell —
blau, Friedensw., 80 cm breit, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7662 ins Tagblattb. erb.

Ein neuer Militärmantel geg. ein. Ueberzieher umzut., 1 P. neue Inf.-Stiefel Nr 26, schl. Fuß, zu verkauf. od. geg. 1 P. Schnürschuhe, 26½ od. 27, umzutauschen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Damen-Chevreaux-Halbschuhe, neu, Gr. 36, zu verk. Adr. zu erfr. im Tagblattb.

1 P. neue Knabenstiefel, Nr. 37, 1 P. moderne, neue H.-Stiefel, Nr. 40, zu verk. Angeb. unt. Nr. 7673 ins Tagblattb. erb.

Ski,
sehr gut erh. im Auftrag zu verkaufen:
Scheffelstr. 32, 2. Stock.

Sitzschlitten,
Handnähmasch., Chaisel.-Decke, Schaukelstuhl, Kinderwagen, Gasherd, Regulateur, Meyers Konv.-Lexikon bill. zu verkf.: Adlerstr. 18 a, Laden.

Schlittschuhe,
tadell. vernickelt, noch wie neu zu verkf.: Gerwigstr. 58, 2. Stock, rechts.

Kinderstuhlschlitt., eis., u. Schlittschuhe, Nr. 26 u. verstellb. 24—26, zu verk.: Schützenstr. 55 II.

1 P. H.-Schlittschuhe, vernickelt u. 1 fl. Gaskocher zu verk. von 9—11 Uhr vorm. Karlstr. 100, 2. Stock, links.

Neues Kommunionkleid, einige neue Damenblusen sind z. verk.: Kaiserstraße 148, 4 Stock.

Abbruch.
Von Dienstag ab sind verschied. Baumaterialien, Ziegel, Bauholz, Fenstergestelle, Türen u. Läden, Backsteine, eine steinerne Treppe abzugeben. Zu erfragen Schmiederscher Platz, Karlstraße.

Bauholz, Bretter, in verschied. Dimensionen, gut erh., billigst abzugeben. Baugeschäft E. Artmann, Khe.-Beiertheim, Breitestr. 95, Telephon 3138.

Buchenscheiter
6 Waggon trocken, gutes Holz gibt billigst ab. Anfragen an K. Arnheiter, Kornwestheim.
Telephon 81

Große trächtige
Hasen
belg., deutsche u. japan., sowie schöne Kaninchen billig zu verkaufen. Bischweier bei Rastatt, Murgtalstraße 5.

Eine gute Milchkuh ist zu verkaufen Karlsruhe-Rüppurr, Allmendstr. 21.

Pfannkuch & Co.
Neues
Sauerkraut
Pfund 33 Pfg.
bei 5 Pfd. 32 Pfg.
bei 10 Pfd. 30 Pfg.
Eingemachte
rote Rüben
(rote Beete)
Pfund 50 Pfg.
Salzgurken
Essiggurken
empfehlen
Pfannkuch & Co. G. m. b. H.

Schöne
Schlaf-, Wohn- und Speise-Zimmer
Küchen etc.
gut und billig
Gebr. Marrer
Philippstraße 19.

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein
Hotel und Restaurant
Prinz Max
Adlerstraße 37,
nach gänzlicher Neuherrichtung heute wieder in Betrieb nehme und werde durch Führung erstklassiger Weine und einer gut bürgerlichen Küche meine werten Gäste aufs Beste bedienen.

Hochachtungsvoll
Karl Christian Schnekenburger.

Todes-Anzeige.
Wir beehren uns, die betrübende Mitteilung zu machen, daß unser langjähriges Vorstandsmitglied
Herr Oberrechnungsrat
Wilhelm Hambrecht
am 9. d. M. nach längerem Leiden verschieden ist.
Die Abteilung verliert in dem Entschlafenen einen vielbewährten und allezeit dienstbereiten Mitarbeiter, dem sie stets ein dankbares Andenken bewahren wird.
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 13. d. M. nachmittags 3 Uhr statt. Zur Teilnahme an der in der Friedhofkapelle stattfindenden Trauerfeier ladet ergebenst ein
Die Abteilung II des Badischen Frauenvereins.
Dr. Stroebe, Geschäftsführer.
Karlsruhe, den 12. Februar 1919.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Tante und Großtante
Fräulein Mina Gauß
im Alter von 77½ Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Februar, vormittags 11 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß der liebe Gott unser geliebtes jüngstes Kind, unser herziges, gutes Brüderchen
Hermann
nach kurzem schwerem Krankenlager im Alter von beinahe 4 Jahren heute nacht wieder zu sich genommen hat.
In tiefstem Schmerz:
Hermann Spindler, Schutzmann, und Frau Melanie, geb. Fabbauer, sowie die Kinder Elfriede u. Hans.
Karlsruhe, den 12. Februar 1919.
Trauerhaus: Augartenstraße 89.
Die Beerdigung findet Freitag, der 14. Februar 1919, um 2 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, meine treue Gattin, unsere liebe, vielbesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Friederike Gros
geb. Schempp
heute nacht 1 Uhr unerwartet im 59. Lebensjahre in die obere Heimat abzurufen. Von tiefem Schmerz erfüllt, bringen wir hiermit Verwandten, Freunden u. Bekannten diese traurige Nachricht zur Kenntnis und bitten um stille Teilnahme.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Gros, Bürgermeister,
Heinrich Gros, Sohn u. Braut,
Familie Jakob Hamm,
Familie Gustav Killius.
Welschneureut, den 12. Februar 1919.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Februar, nachm. 3 Uhr, statt.